

Erstellt: Mai 2022

# Konzeption der städtischen Kindertagesstätte „Zwergenschatz“



der  Konfirmationsstadt  
Schwalmstadt



*Städtische Kindertagesstätte  
Zwergenschatz*

*Am Schenkeborn 1  
34613 Schwalmstadt  
Tel.: 06691 /207456*

*E-Mail: [kita-zwergenschatz@schwalmstadt.de](mailto:kita-zwergenschatz@schwalmstadt.de)*

**Verfasserinnen:**

Mireika Jäckel-Westphal

Sylvia Woll

Leitung

Stellv. Leitung

**Mitwirkende vom Team:**

# Anika Neubauer

# Yasmin Schieffer

# Caren Wendt

# Hilal Güngürze

# Anna Brunz

# Perla Keßler

# Lili Schreiner

# Ann-Kathrin Sippel

# Barbara Bechstein-Liehr

#Karina Keßler

# Simone Völker

# Natalia Martin

# Alexandra Beuth

# Ramona Correa-Ruiz

# Nesrin Güven

# Jan Palkis

# Oxana Troschin

# Natalia Martin

# Elena Wahl

# Ghada Alshusheh

# Petra Klier

**Mitwirkende außerhalb vom Team:**

Nico Pleiner (Team-Supervisor)

Anna Kleih (Team-Supervisorin)

Petra Schönfeldt (Leitungsscoach)

Heike Hoch (Kordinatorin der Stadt Schwalmstadt)

Mareike Gerhardt (BEP-Multiplikatorin für das Modul 3 „Inklusion - Vielfalt leben“)

**Herzlichen Dank allen Mitwirkenden! 😊**

## Inhalt

1	Begrüßung .....	7
1.1	Leitbild des Trägers .....	7
1.2	Einleitung .....	9
2	Kita-Daten.....	9
2.1	Lage unserer Kita .....	10
2.2	Ausstattung .....	10
2.3	Einzugsgebiet .....	11
2.4	Zielgruppe .....	11
2.5	Gruppengröße und Gruppenanzahl .....	12
2.6	Öffnungszeiten.....	13
2.7	Betreuungsmodule + Kosten .....	13
2.8	Versorgung während der Betreuung und Kosten.....	13
2.9	Ruhezeiten .....	15
2.10	Busdienst .....	15
2.11	Schließzeiten/Ferien.....	15
2.12	Gesetzliche Grundlage und Auftrag.....	16
3	Sicherung der Kinderrechte.....	17
3.1	Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder .....	17
3.2	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8a HKJHG).....	18
3.3	Schutz von Kindern vor Gewalt und Grenzverletzungen .....	19
4	Anmelden, Abmelden und Kündigen.....	20
4.1	Anmeldung .....	20
4.2	Erstgespräch .....	20
4.3	Eingewöhnung.....	20
4.4	Abmelden vom regulären Kitabesuch .....	21
4.5	Kündigung.....	21
5	Zusammenarbeit mit der Familie, den Eltern/Sorgeberechtigten .....	21
5.1	Bildung- und Erziehungspartnerschaft .....	22

5.2	Beteiligung der Eltern am Bildungs- und Erziehungsprozess.....	23
5.3	Elternbeirat .....	25
5.4	Beschwerdemanagement für Eltern.....	25
6	Pädagogische Haltung.....	26
6.1	Unser Bild vom Kind .....	28
6.2	Unser Leitbild.....	28
6.3	Unsere Pädagogische Grundhaltung .....	30
7	Personelle Ausstattung.....	32
7.1	Koordinator*in der Stadt Schwalmstadt.....	33
7.2	Leitung.....	33
7.3	Stellvertretende Leitung.....	34
7.4	Vielfalt im Team .....	34
7.4.1	Zusammenarbeit im Team .....	35
7.5	Hauswirtschaftliche Mitarbeitende .....	35
7.6	Reinigungspersonal .....	36
8	Unsere Bildungs- und Erziehungsprozesse nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.....	37
8.1	Starke Kinder:.....	37
8.2	Beziehungsfähigkeit fördern.....	38
8.3	Selbstbewusstsein fördern.....	39
8.3.1	Kindliche Sexualität .....	40
8.4	Gesundheit/Bewegung/Lebenspraxis.....	40
8.5	Sprache - Literacy - Medien .....	41
8.6	Kunst, Musik und Tanz.....	44
8.6.1	Ethik und Philosophieren .....	45
8.7	Mathematik - Naturwissenschaften - Technik .....	45
8.8	Verantwortungsvolle und wertorientiert handelnde Kinder.....	47
9	Wir sind „Schwerpunkt Kita“ .....	48
9.1	Sprachförderung .....	49
9.2	Gesundheitsförderung.....	50

9.3	Kinder brauchen Tiere - TGI .....	52
9.4	Inklusion - Vielfalt als Chance.....	55
9.5	Interkulturelle Pädagogik.....	57
10	Wir sind „Sprach-Kita“ .....	59
10.1	Was ist eine Sprach-Kita?.....	59
10.2	Was macht die zusätzliche Sprach-Kita -Fachkraft? .....	60
10.3	Was bedeutet die Teilnahme am Bundesprogramm?.....	60
10.4	Welche Aufgaben haben die verschiedenen Akteure?.....	61
10.5	Wie setzen wir die Inhalte des Bundesprogramms um?.....	61
11	Besondere Angebote der Kita Zwergenschatz .....	63
11.1	Chor .....	63
11.2	Lernstationen für die „Zwerg-Riesen“ (Vorschul-AG).....	64
11.2.1	Ziele.....	64
11.2.2	Umsetzung.....	64
11.2.3	Vielfalt der Lernstationen.....	65
11.2.4	Kompetenzförderung durch die Vorschul-AG.....	67
11.3	Feuer und Flamme - Brandschutzerziehung .....	70
11.4	Die Polizei dein Freund und Helfer .....	71
11.5	Wald-AG.....	72
11.6	Feste und Feiern .....	72
12	Dokumentation und führen von Entwicklungsgesprächen.....	73
12.1	Portfolio - „Das Schatzbuch“ .....	74
12.2	Beobachtungsdokumentation.....	74
12.3	Entwicklungsbericht .....	75
12.4	Entwicklungsgespräche.....	75
12.5	Tür- und Angelgespräche .....	76
13	Übergänge/Eingewöhnung .....	76
13.1	Das Berliner Eingewöhnungsmodell.....	77
13.1.1	Von zu Hause in die Kita .....	78
13.1.2	Von der Krippe in die Kita.....	78

13.1.3	Von der Kita in die Kita .....	79
13.1.4	Von der Kita in die Schule .....	79
13.2	Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	80
13.2.1	Sprachstandserhebung .....	80
13.2.2	Vorlaufkurs .....	80
14	Kooperation und Vernetzung .....	81
14.1	Netzwerk-Partner .....	81
15	Öffentlichkeitsarbeit .....	82
16	Schlusswort.....	83

## 1 Begrüßung

Wir freuen uns, Sie auf den Seiten unserer Konzeption begrüßen zu können.

Die vorliegende Konzeption versteht sich als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in

der Kita Zwergenschatz. Wir stellen Ihnen unsere päd. Grundhaltung und unsere Leitgedanken vor, beschreiben unsere Rahmenbedingungen und verdeutlichen unsere Erziehungsziele, die sich am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan orientieren, damit sie einen Eindruck und einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit erhalten und wissen, wie wir Ihr Kind und Sie bei der Erziehung unterstützen und begleiten möchten.

Sollten sich Fragen ergeben, sprechen Sie uns bitte an. ☺



### 1.1 Leitbild des Trägers

Die Stadt Schwalmstadt - als Träger der Kindertagesstätte "Zwergenschatz" - und die Mitarbeiter\*innen der Kita, wollen alle Eltern nachhaltig dabei begleiten, die Fähigkeiten ihrer Kinder zu entfalten, erkennen und zu entwickeln sowie sie auf das Leben als verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft vorzubereiten. Aufgrund der veränderten gesellschaftlichen Strukturen erhält diese Aufgabenstellung immer größere Bedeutung.

Die Kindertagesstätte begleitet ein Kind während einer besonders wichtigen Entwicklungsphase bis zum Eintritt in die Schule. Dabei sind die Kinder verschiedenen Einflüssen aus Gesellschaft, Umwelt und Kommunikation ausgesetzt.

Die Kindertagesstätte unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern beste Entwicklungschancen zu vermitteln. Diese wichtige und schwierige Arbeit kann allerdings nur dann geleistet werden, wenn sich Elternhaus und Kindertagesstätte in vertrauensvoller Kooperation und engem Kontakt gegenseitig unterstützen. Eine Kindertagesstätte ersetzt nicht die elterliche Fürsorge, die häusliche Geborgenheit und die familiäre Bindung, sie ergänzt sie.

Die Stadt Schwalmstadt trägt gemeinsam mit den Eltern und den Mitarbeiter\*innen eine hohe Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder.

Als Träger der städtischen Kindertagesstätten sichert die Stadt Schwalmstadt somit die Rahmenbedingungen.

Worauf es UNS ankommt:

Dass Ihr Kind:

- \* gerne zu uns kommt
- \* Freude am Spiel und unseren Angeboten hat
- \* Freunde findet
- \* Gemeinschaft erlebt und sich in der Gruppe zurechtfindet
- \* durch Erlebnisse und Erfahrungen lernen kann

Was wir entwickeln und erhalten wollen:

- \* seine Individualität und Selbstständigkeit
- \* sein Sozialverhalten und seine Spielfähigkeit
- \* seine körperliche und geistige Gesundheit
- \* sein Umwelt- und Naturverständnis
- \* seine religiösen und ethischen Gefühle

Was uns wichtig ist:

- \* Eine partnerschaftliche und wertschätzende Kontaktpflege mit Ihnen (Gespräche, Informationen, Elternabende, Feste)
- \* Ihre Offenheit und Mitarbeit

Die Eltern sollen wissen:

- \* hier findet mein Kind Orientierung und einen verlässlichen Rahmen innerhalb dessen es sich entwickeln kann.
- \* hier wird Ihr Kind und Sie so angenommen wie es ist und ernst genommen.



## 1.2 Einleitung

Unsere Kita versteht sich als ein Ort der Begegnung zwischen den verschiedenen Kulturen und Religionen, damit einhergehend auch als Begegnungsstätte verschiedener Sprachen. Wir arbeiten vorwiegend mit den Schwerpunkten der Bewegungsförderung, der „Tiergestützten Pädagogik“, der gezielten Sprachförderung, der Bewegungs- und Gesundheitsförderung.



Zudem werden wir durch unsere „Sprach-Kita Fachkraft“ regelmäßig geschult, wir bilden uns regelmäßig fort und entwickeln unsere pädagogische Haltung in Supervisions- und Coachingprozessen weiter.

Kinder und Erwachsene verschiedener Kulturen und Religionen begegnen sich in unserer Kindertagesstätte gleichberechtigt. Die Inhalte, Symbole, Rituale und Feste verschiedener Kulturen sind für die Kinder sichtbar und erfahrbar. Sie entdecken die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten der Kulturen und Religionen und lernen, über kulturelle und religiöse Fragen zu kommunizieren. Sie erwerben eine Sprachfähigkeit, die über die eigene Kulturgemeinschaft hinausreicht. Indem die Kinder die Werte und Ausdrucksformen verschiedener Kulturen erfahren, lernen sie, mit kultureller Vielfalt selbstverständlich umzugehen. Sie werden darin bestärkt, Offenheit, Achtung und Überzeugungen anderen Kulturen gegenüber zu entwickeln. Die Kinder entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis von lebensbejahenden kulturellen und weltanschaulichen Grundüberzeugungen. So werden sie in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft bestärkt. Wir begleiten und fördern die Kinder in ihrer Entwicklung zu verantwortlichen Mitgliedern in unserer Pluralen Gesellschaft.

## 2 Kita-Daten

Kita Zwergenschatz

Am Schenkeborn 1

34613 Schwalmstadt

06691-207456 Büro/Leitung

06691-23059 Gruppen/Telefondienst

Email: [kita-zwergenschatz@schwalmstadt.de](mailto:kita-zwergenschatz@schwalmstadt.de)



## 2.1 Lage unserer Kita

Unsere Kita liegt zentral in 34613 Schwalmstadt - Treysa, am Schenkeborn 1, in unmittelbarer Nähe des historischen Altstadtkerns. Fußläufig erreicht man von hier innerhalb kurzer Zeit den Marktplatz, das Rathaus, die Räume der Stadtjugendpflege, den Bahnhof als auch den Busbahnhof, den öffentlichen Mehrgenerationenspielplatz, die Grundschule, das Hallenschwimmbad, die öffentliche Sportanlage/Fußballstadion, verschiedene Kirchen, die Moschee, die Schwalm-Auen, das Rückhaltebecken mit seinem Staudamm, verschiedene kleine Stadtwäldchen, das Naturlehrgebiet, die Stadtbibliothek, so wie die Innenstadt.

## 2.2 Ausstattung

Die Kinder, die wir betreuen dürfen und Ihre Eltern finden ein großes winkliges Haus mit zwei Etagen und im Außengelände einen parkähnlichen Spielplatz vor.

Parterre hat die Kita eine weiß verklinkerte Fassade und das Obergeschoß ist mit Holz verkleidet, welches gelb angestrichen ist, ein in Rot geziegeltes Dach schützt uns vor jeglichem Wetter.

Ebenerdig, also Parterre ist der Kita-Kern, sprich der Kita-Ursprung, aus dem Jahre 1964. Im Jahre 1995 kam das erste Obergeschoss hinzu.

Parterre befindet sich:

- ✓ direkt im Eingangsbereich das Büro der Leitung,
- ✓ ein großzügiger Flur mit Treppenhaus, von dem man in alle Bereiche und auf den wunderschönen Spielplatz der Kita kommt,
- ✓ 3 Gruppenräume, zu denen jeweils ein Garderobenbereich im Flur gehört,
- ✓ ein Vorschulraum: der wird speziell für gezielte Vorschularbeit genutzt,
- ✓ ein Mehrzweckraum mit einem Lagerraum,
- ✓ zwei Großraumbäder/Waschräume,
- ✓ die Küche mit Speisekammer und die Vorküche,
- ✓ der Personalraum,
- ✓ die Personaltoilette,
- ✓ der Heizungsraum,
- ✓ ein Hauswirtschaftsraum mit Lager.

Im ersten Obergeschoß befindet sich:

- ✓ Gruppenraum 1: ist mit einer voll funktionsfähigen Kinderküche, einer Puppenecke, einem Bauteppich, drei Gruppentischen und einem Waschraum ausgestattet
- ✓ Gruppenraum 2: ist mit einer Erwachsenenküche einer Puppenecke, einem Bauteppich, einer zweiten Spielebene, drei Gruppentischen, einem Balkon, einer Personaltoilette, einem Waschraum für die Kinder, der sich unmittelbar vor der Gruppe befindet ausgestattet
- ✓ ein Multifunktionsraum: der wird als Märchenraum, Sprachförderraum und Schlafrum genutzt
- ✓ ein Vorschulraum: der wird speziell für gezielte Vorschularbeit genutzt
- ✓ ein großzügiger Flur, der als zusätzlicher Spielraum genutzt wird
- ✓ ein Fluchtflur mit Fluchttreppe
- ✓ ein Lagerraum für alle möglichen Kreativ- und Bastelutensilien
- ✓ ein Lagerraum für Theater-und Kostümbedarf.

### 2.3 Einzugsgebiet

Zu uns in die Kita Zwergenschatz können alle Kinder ab dem 3. Lebensjahr kommen, die in Schwalmstadt und den dazugehörigen Stadtteilen wohnen und dort Ihren 1. Wohnsitz haben. Anmelden kann man sich entweder direkt bei der Kitaleitung oder im Rathaus, bei der Sachbearbeitung für Kita-Angelegenheiten.

### 2.4 Zielgruppe

Unsere Kita-Zwergenschatz können alle Kinder, egal welcher Herkunft, Kultur und Religion ab dem 3. Lebensjahr bis Schuleintritt besuchen.

Das Anderssein der anderen  
Als Bereicherung des eigenen Seins begreifen;  
Sich verstehen,  
sich verständigen,  
miteinander vertraut werden,  
darin liegt die Zukunft der Menschheit.

(Rolf Niemann)

Wichtig ist uns, dass alle Eltern sich vorher über uns, und dass was uns ausmacht, informieren und sich dann **bewusst** für uns und unsere pädagogische Arbeit entscheiden. Das trägt wesentlich zum Guten Miteinander bei.

## 2.5 Gruppengröße und Gruppenanzahl

Im Zwergenschatz gibt es 5 Gruppen die maximal mit 20 Kindern belegt werden. Abgeleitet vom Namen der Kita „ZWERGENSCHHATZ“ haben die Gruppen folgende Namen:

Zwerghasen (obere Etage)

Hutzelzwerge (obere Etage)

Zwergnasen (Erdgeschoss)

Glückszwerge (Erdgeschoss)

Flüsterzwerge (Erdgeschoss)

Insgesamt können 100 Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt unsere Kita besuchen.

In der Regel gehen Geschwisterkinder nicht in die selbe Gruppe, um jedem Kind individuell seinen persönlichen Freiraum zu gewähren.

## 2.6 Öffnungszeiten

Mo. - Fr.: 7:00 - 16:30 Uhr

Die Kinder sollten spätestens um 9:00 Uhr in der Kita sein, damit sie sich gut in den Tagesablauf integrieren können. Das schafft eine gute Wohlfühlatmosphäre.

## 2.7 Betreuungsmodule + Kosten

Wir bieten drei Betreuungsmodule an:

- |                     |         |
|---------------------|---------|
| 1. 7:00 - 13:00 Uhr | Modul 1 |
| 2. 7:00 -14:30 Uhr  | Modul 2 |
| 3. 7:00 -16:30 Uhr  | Modul 3 |

Der Betreuungsbeitrag wird monatlich von Ihrem Konto abgebucht, nachdem Sie uns schriftlich, durch ein SePa-Lastschriftmandat, ihre Kontodaten und Ihre Zustimmung gegeben haben. Die Betreuungsbeiträge für die Module stehen in der Kostenbeitragssatzung, die sie auf der Internetseite der Stadt Schwalmstadt finden (<https://schwalmstadt.de/buergerservice-rathaus-politik/amtliche-bekanntmachungen/item/1016-kostenbeitragssatzung-kindertageseinrichtungen.html>).

Sollten Sie finanzielle Unterstützung benötigen wenden Sie sich bitte an die Leitung oder an die Sachbearbeitung, sie beraten Sie gerne und helfen Ihnen bei der Antragstellung auf Bildung und Teilhabe (Mittagessen und Betreuungsbeitrag).

## 2.8 Versorgung während der Betreuung und Kosten

### Zuckerfeier Vormittag:

Zum Frühstück geben Sie Ihrem Kind bitte ein selbst zubereitetes zuckerfreies Frühstück mit.

Kindern, die für Modul 2 oder 3 angemeldet sind, wird automatisch ein warmes Mittagessen in der Kita angeboten. Sie müssen es individuell bei uns in der Kita, bis 8:00 Uhr „**ab-bestellen**“, wenn Ihr Kind nicht mitessen kann (Krankheit, Urlaub, ect.).

Es wird täglich für Ihr Kind ein Mittagessen bei einem ortsansässigen Caterer bestellt. Er bietet uns eine Vielfalt an Vollkost, vegetarischer, Lactosefreier

und kulturabhängiger Speisen an. Bitte erfragen Sie den aktuellen Preis für das Mittagessen in der Kitaverwaltung oder in der Kita. Wir rechnen das Mittagessen mit Ihnen im Nachhinein monatlich ab. Die Stadtkasse zieht den errechneten Betrag von Ihrem Konto ein.

Das **Mittagessen** wird von den päd. Fachkräften begleitet.



Ihr Kind erlebt eine strukturierte, angenehme und ruhige Mittagessensituation, die rituell eingeleitet wird durch:

- einen gemeinsamen Gang in den Waschraum,
- einen Tischdienst, der den Tisch vorbereitet und eindeckt,
- einen anschließend gemeinsamen Tischspruch.

Das Essen wird in vorgewärmten Schüsseln serviert. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder sich Ihre Portionen selbstständig zusammenstellen. Sie entscheiden dabei auch, wie groß ihre Portion sein soll, um das portionieren zu erlernen.

Wir schaffen eine angenehme und ruhige Atmosphäre. Ihrem Kind wird ermöglicht sämtliche Speisen auszuprobieren und auch unbekannte Speisen zu kosten. Durch die anderen Kinder, denen es schmeckt und den Duft der Speisen können sie neugierig auf was „Neues“ werden. Gemeinschaft wird spürbar, indem wir Wert darauflegen, gemeinsam mit dem Essen zu beginnen und es auch gemeinsam beenden. Jeder hilft beim Abräumen und Reinigen der Tische. Abschließend gehen die Kinder je nach Bedarf in den Waschraum und beenden damit die Mittagessenszeit.

Auch hier besteht die Möglichkeit einen Antrag auf Bildung und Teilhabe zu stellen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Leitung oder an die Sachbearbeitung im Rathaus.

## 2.9 Ruhezeiten

Im ersten Obergeschoss gibt es für die Kinder, die sich nach dem Mittagessen ausruhen oder schlafen möchten die Möglichkeit dazu. Von 12:45 - 14:15 Uhr bieten wir den Kindern ein kindgerechtes Bett mit Decke und Kissen.



Sie bringen ein Decken- und Kissenbezug, einen Schlafanzug und, was noch zum guten Einschlafen benötigt wird, wie ein Kuscheltier oder ein „Schnuffeltuch“ mit.

Das Schlafen ihres Kindes wird von einer Fachkraft permanent begleitet in dem sie Schlafwache hält. Die Schlafgewohnheiten ihres Kindes teilen sie uns bitte im Erstgespräch mit.

## 2.10 Busdienst

Die Kita-Zwergenschatz verfügt über einen 9-Sitzer Bus. Kinder, die aus den Ortsteilen

Wiera,  
Florshain  
Rommershausen,  
und Frankenhain

kommen können den Bus morgens und mittags den Fahrdienst unentgeltlich in Anspruch nehmen.

Den genauen Fahrplan erhalten sie bei der Leitung und bei der Sachbearbeitung im Rathaus.

## 2.11 Schließzeiten/Ferien

Zu Ostern ist die Kita **offen**, wir haben **keine Kita-Ferien**.

Innerhalb der hessischen **Sommerferien** haben wir **immer die letzten drei Wochen geschlossen**. Eine Notgruppe kann nicht angeboten werden.

Im **Herbst** ist die Kita **offen**, wir haben **keine Kita-Ferien**.

**Weihnachten und zwischen den Jahren schließen wir** (ohne Notgruppe), an welchen Tagen wird frühzeitig bekannt gegeben.

Darüber hinaus schließen wir:

- an **zwei Tagen** die Kita wegen Reinigung- und Aufräumarbeiten
- an **drei Tagen** übers Jahr verteilt, um uns fort zu bilden und um an unserer Konzeption zu arbeiten.
- Einen **halben Tag**, wenn die Salatkirmes in Ziegenhain ist.

## 2.12 Gesetzliche Grundlage und Auftrag

- HKJHG - Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGBVIII)
- KiföG - Kinderfördergesetz
- IfSG - Infektionsschutzgesetz
- BkiSchG - Bundeskinderschutzgesetz

Der gesetzliche Auftrag ist im Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) vom 18. Dezember 2006 (GVBl. I Seite 698), geändert durch Gesetz vom 16. Dezember 2011 (GVBl. I Seite 820) geregelt, der zweite Teil:

Tageseinrichtungen für Kinder, Kindertagespflege § 26 (1). Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

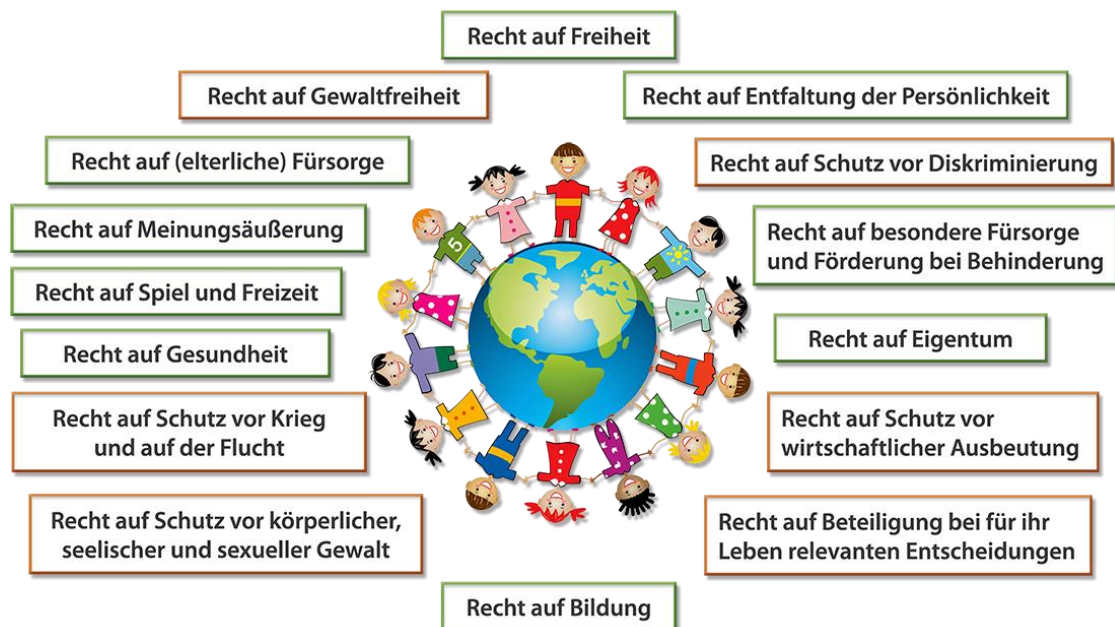
Die Tageseinrichtung für Kinder hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben. Zur Erfüllung dieser Aufgabe und zur Sicherung eines kontinuierlichen Bildungs- und Erziehungsprozesses sollen die pädagogischen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten und den anderen an der Bildung und Erziehung beteiligten Institutionen und Tagespflegepersonen partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammenarbeiten (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft).



### 3 Sicherung der Kinderrechte



Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung, Schutz des Kindeswohls, Beteiligung an Angelegenheiten, die sie betreffen und Beschwerdemöglichkeiten in persönlichen Angelegenheiten. In unseren Kindertageseinrichtungen bieten wir einen schützenden und förderlichen Rahmen, gewährleisten den Schutz des Kindeswohls und beteiligen Kinder.



#### 3.1 Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Wir päd. Fachkräfte und Sie als Eltern haben die Aufgabe, Kindern das ihnen zustehende Recht auf Beteiligung in allen Angelegenheiten, die sie selbst und das Zusammenleben in der Gemeinschaft betreffen, einzuräumen.

Dies erfordert ein respektvolles Verhalten der Erwachsenen gegenüber den Kindern und eine Kultur der achtsamen Kommunikation und des Hinhörens. Beteiligung ist eine wesentliche Grundvoraussetzung erfolgreichen pädagogischen Handelns unabhängig vom Alter der Kinder. Dafür werden verlässliche Strukturen von altersgemäßen Beteiligungsformen und an den

individuellen Kompetenzen angepasste Verantwortungsbereiche entwickelt und etabliert.

Ob durch Kinderkonferenzen oder andere Beteiligungsformen, so gelebte Partizipation ermöglicht Kindern, ihre Interessen zu vertreten, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken und Beteiligung als Mitgestaltungsmöglichkeit wahrzunehmen. Sie werden ermutigt, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und mit anderen Kindern und Erwachsenen in Aushandlungsprozesse zu gehen.



Sie erwerben Verantwortungsgefühl und Eigeninitiative sowohl für die eigenen Belange als auch die der Gemeinschaft. Durch diese Form der Mitbestimmung machen Kinder früh Erfahrungen mit demokratischen Strukturen und erleben, wie ein Zusammenleben von Menschen außerhalb des Familienverbundes organisiert werden kann. Kinder werden als Ideen- und Beschwerdeführende aktiv in die Alltagsgestaltung mit einbezogen. Sie erleben in der Kindertageseinrichtung, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, sich zurückziehen oder sich aggressiv verhalten, wahrgenommen werden. Die Möglichkeit zur Beschwerde verstehen wir als wesentliches Element von Partizipation, einen Prüfstein für die Einlösung der Beteiligungsrechte und einen Weg zur Verbesserung der Arbeit.

### **3.2 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8a HKJHG)**

Wir verstehen Kinderschutz als selbstverständlichen Bestandteil unserer Arbeit in den Einrichtungen. Die Mitarbeitenden von Kindertageseinrichtungen haben mit Kindern und Familien täglichen Kontakt. Somit können ihnen Veränderungen im Verhalten der Kinder oder auch konkrete, äußerliche Hinweise auf Misshandlungen oder Vernachlässigung leichter auffallen. Werden gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrgenommen, ist dies Auslöser für das Verfahren des Schutzauftrages. Im Zusammenwirken mit insoweit erfahrenen Fachkräften vom Jugendamt nehmen die pädagogischen Fachkräfte ihren Schutzauftrag mit eindeutigem Rollenverständnis und klarem Auftrag wahr. Sie reagieren dabei angemessen und verfolgen ein fachlich differenziertes Vorgehen bei problematischen und

krisenhaften Entwicklungen und bei Kindeswohlgefährdung. Eltern werden im Zusammenwirken als Partner ernst genommen. Die Mitarbeitenden wirken auf die Annahme von Hilfen hin und prüfen, wann und wie Eltern und Kinder an der Problemlösung frühzeitig und dauerhaft beteiligt werden können. Wenn Eltern nicht in der Lage sind, das Wohl der Kinder sicherzustellen, erhalten sie die bestmögliche Unterstützung. Dazu wird mit anderen Fachstellen kooperiert sowie das Jugendamt im Bedarfsfall hinzugezogen. Ein Schutzkonzept, ein strukturiertes Verfahren sowie die notwendigen Dokumentationen sind vorhanden und tragen zum professionellen Vorgehen sowie zur verbesserten Transparenz und Vernetzung der Hilfeleistungen bei einer drohenden Kindeswohlgefährdung bei.

### **3.3 Schutz von Kindern vor Gewalt und Grenzverletzungen**

Der Schutz von Kindern vor Misshandlung, Vernachlässigung, sexueller Gewalt, anderen seelischen und körperlichen Formen von Gewalt, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch hat oberste Priorität in unseren Einrichtungen.

Die Fachkräfte sind sehr wichtige Bezugspersonen für die Kinder, die zu ihnen Vertrauen haben und die auf sie angewiesen sind.



Fachkräfte brauchen einen reflektierten Umgang mit der eigenen Macht und eine klare Haltung gegenüber Grenzverletzungen. Durch die fachliche und persönliche Auseinandersetzung und den offenen Umgang mit dem Themenkomplex wird eine Kultur der Achtsamkeit gefördert, in der Gewalt und Grenzverletzungen nicht toleriert werden. So haben Kinder die Chance zu lernen, ein sicheres und stabiles Gefühl für ihren körperlichen und seelischen Nahbereich zu entwickeln, Grenzen bei sich und anderen wahrzunehmen und zu respektieren und eigene Grenzen klar zu setzen und zu kommunizieren. Ein strukturiertes Verfahren sowie Dokumentationen sind vorhanden, Rollen und Aufgaben geklärt, ein transparentes Handeln vorgegeben, um alle Mitarbeitenden darin zu unterstützen, ihre Aufgaben im Falle eines Fehlverhaltens professionell wahrzunehmen.

## 4 Anmelden, Abmelden und Kündigen

### 4.1 Anmeldung

Auf der Homepage der Stadt Schwalmstadt finden Sie online das Anmeldeformular für jede Kita.

[Kindertagesstätten - Zwergenschatz \(Treysa\) \(schwalmstadt.de\)](http://schwalmstadt.de)

Sie erhalten das Anmeldeformular auch im Rathaus bei der Kitaverwaltung oder in jeder Kita vor Ort. Die ausgefüllte Anmeldung können Sie per Mail, per Post oder direkt im Rathaus bei der Kitaverwaltung bzw. in der Kita abgeben.

(siehe auch 11.0 Übergänge/Eingewöhnung S. 48)

### 4.2 Erstgespräch

Sobald wir in der Kita von der Kitaverwaltung über die Anmeldung Ihres Kindes informiert werden, setzt sich die Leitung der Kita mit Ihnen in Verbindung. Telefonisch klären Sie einen Termin für das Erstgespräch in der Kita.

Sie erhalten vor dem Erstgespräch eine Willkommensmappe, mit allen wichtigen Unterlagen für die Aufnahme, von der Kitaverwaltung zugesendet.

Beim Erstgespräch haben Sie und Ihre Kind die Gelegenheit die Kita, das päd. Fachpersonal der Kita als auch die Gruppe, in die Ihr Kind aufgenommen wird kennen zu lernen.

Im Erstgespräch besprechen wir gemeinsam, ab welchem Tag die Eingewöhnung beginnt.

### 4.3 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung Ihres Kindes findet langsam, behutsam und vor allem im Tempo Ihres Kindes und Ihnen statt. Pädagogisch gestalten wir die Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Sie **finden unter Punkt 11** das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ sehr anschaulich erklärt. Planen sie ca. zwei Wochen für die Eingewöhnungszeit ein.

#### 4.4 Abmelden vom regulären Kitabesuch

Wir gestalten unsere Elternbeziehung offen und transparent. Schriftlich wird festgehalten, dass Sie als auch wir eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft für die Zeit, in der Ihr Kind in der Kita betreut wird zum Wohle des Kindes gestalten.

Dazu gehört u. a., dass Sie Ihr Kind schriftlich oder telefonisch in der Kita abmelden, wenn Sie Urlaub nehmen, eine Kur/Reha planen, Ihr Kind aus besonderen Gründen heraus länger die Kita nicht besuchen kann.

Die Kinder, die in der Kita an der Mittagsversorgung teilnehmen können noch bis morgens 8:00 Uhr, am gleichen Tag in der Kita abgemeldet werden, damit wir das Mittagessen beim Caterer abmelden können.

#### 4.5 Kündigung

Ein Kündigungsformular finden Sie auf der Homepage der Stadt Schwalmstadt.

[Kindertagesstätten - Zwergenschatz \(Treysa\) \(schwalmstadt.de\)](http://schwalmstadt.de)

Dieses Formular dient zu jeder grundsätzlichen Abmeldung vom Betreuungsangebot der Kita. In der Satzung über die Betreuungskosten ist festgehalten, unter welchen Bedingungen Sie den Betreuungsplatz kündigen können. Die Kostenbeitragsatzung finden Sie im Anhang. Sie können das Formular per Mail oder Post an die Kitaverwaltung als auch an die Kita senden, oder persönlich abgeben. Den Vorschulkindern wird es automatisch im Frühjahr, bevor die Kinder eingeschult werden zugesendet.

### 5 Zusammenarbeit mit der Familie, den Eltern/Sorgeberechtigten

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit. Kinder erwerben ihre Kompetenzen und Fähigkeiten zunächst in der Familie.



Die Eltern sind somit die wichtigsten Bezugspersonen und Experten für alle Belange ihrer Kinder und ihrer Lebenswelt. Eltern brauchen das verlässliche Gefühl, dass sich ihr Kind in der Kita wohl und geborgen fühlt, akzeptiert wird und ihm verlässliche, liebevolle Fachkräfte als Bindungspersonen zur Verfügung stehen. Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern ist die Basis, die es ermöglicht, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Gemeinsam übernehmen Eltern und pädagogische Fachkräfte damit die Verantwortung für das Wohl des Kindes.

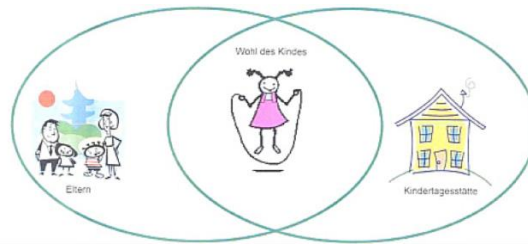
## 5.1 Bildung- und Erziehungspartnerschaft



Im Rahmen dieser Erziehungspartnerschaft verständigen sich die pädagogischen Fachkräfte und Eltern über Möglichkeiten und Ziele der Zusammenarbeit. Dies erfordert Transparenz, gegenseitige Offenheit und Wertschätzung. Die Fachkräfte begegnen Eltern respektvoll in Anerkennung der jeweils individuellen Lebenssituation und unter Einbezug ihres Wissens. Sie informieren Eltern über das Konzept, die Eingewöhnung, die Schwerpunktsetzung und Arbeitsweise und verständigen sich mit ihnen über die bestmögliche individuelle Förderung des Kindes.

Im Rahmen von regelhaften Entwicklungsgesprächen, auf der Grundlage der Bildungsdokumentation, tauschen sich Eltern und pädagogische Fachkraft ggf. unter Einbezug des Kindes über den aktuellen Entwicklungsstand und die Entwicklungsschritte des Kindes aus und legen gemeinsam weitere Entwicklungsziele fest. Je vertrauensvoller und partnerschaftlicher dieser Austausch stattfindet, desto mehr kann das Kind von den Bildungsangeboten profitieren und in seiner gesamten Entwicklung gestärkt werden. Gleichzeitig erhalten die pädagogischen Fachkräfte Informationen über den familiären Kontext und die Lebenssituation des Kindes und können diese in der Gestaltung der pädagogischen Arbeit berücksichtigen. Zudem können sie bei Fragestellungen der Eltern Beratungs- und Unterstützungsangebote machen oder vermitteln. Eltern erhalten weitergehende Information beispielsweise zu

Gesundheitsvorsorge, Ernährungsfragen und pädagogischen Fragestellungen im Rahmen von Beratungsgesprächen oder Elternabenden.



Für weitere Transparenz in der gemeinsamen Verantwortung für das Kind sorgen die täglichen Tür- und Angelgespräche. Zudem sind Eltern eingeladen, sich in der Einrichtung aufzuhalten, ihre Erfahrungen auszutauschen oder in der Einrichtung zu hospitieren, um sich mit der Einrichtung und den anderen Eltern vertraut zu machen. Dies wird durch gemeinsame Ausflüge und Projekte, Eltern-Kind-Nachmittage/Großelternstage und diverse Feste ergänzt.

## **5.2 Beteiligung der Eltern am Bildungs- und Erziehungsprozess**

Die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in unserer Kita betrachten wir als Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und Leitung. Die Eltern vertrauen ihre Kinder viele Stunden am Tag unserer Einrichtung an. Eltern sowie die Fachkräfte sind als gleichwertige Partner und als Experten ihres Gebietes zu betrachten.

### Zu unserer Elternarbeit zählen:

- Regelmäßige Entwicklungsgespräche mindestens 1x jährlich -
- Themenbezogene Elternabende -
  - Möglichkeit der Mitarbeit im Elternbeirat -
  - Nachmittage für Eltern, Großeltern und Kinder -
  - Familienausflüge
  - Möglichkeit der Hospitation
  - Feste und Feiern
  - Gartenaktionen
  - regelmäßige Informationen und Transparenz durch Aushänge,
  - Projekt- und Fotodokumentationen
  - Tür-und Angelgesprächen
  - regelmäßig angebotenen Entwicklungsgespräche

- die Möglichkeit jederzeit kurzfristig ein Elterngespräch zu führen, wenn Fragen, Probleme, Sorgen oder Veränderungen der aktuellen Lebenssituation anliegen.

Die Kita und Eltern sind als unterschiedliche Systeme zu verstehen, die jeweils verschiedene Aufgaben, Regeln, Abläufe und Schwerpunkte haben (vgl. Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan 2007, S. 108). Interessant ist dabei die Betrachtung, welche vielseitigen „Beziehungszutaten“ sowohl von den Eltern als auch von den Erzieherinnen zum Gelingen der Erziehungspartnerschaft eingebracht werden können.

Das Spektrum der „Beziehungszutaten“ seitens der Eltern erstreckt sich von der langen, intensiven Bindung zum Kind von Geburt an bis hin zur Verantwortung und Gestaltung des Familienalltags. Dazu gehören die persönlichen Einstellungen und Werte, die Traditionen, die Kultur, die Rituale, die Religion, die Gesundheit, die Ernährung und vieles mehr. Seitens der pädagogischen Fachkräfte gehören zu den „Beziehungszutaten“ das Fachwissen von ihren Aus- und Weiterbildungen, die gesamten Erfahrungen, die professionelle Distanz zum Kind, die Raum- und Materialgestaltung, die Tagesgestaltung, der Austausch mit Kolleginnen und die Beobachtung und Dokumentation bzw. das Eingehen auf das Gruppenverhalten des Kindes in der Einrichtung. Durch die zwei Systeme Kita und Familie entstehen aber auch zwei Bilder eines Kindes. Daraus darf im Interesse des Kindes keinesfalls eine Konkurrenz entstehen. Eine Konkurrenz kann verhindert werden, wenn sich die Partner nicht in das Feld des Anderen einmischen, sondern diesem Respekt und Wertschätzung entgegenbringen.

Ist die Kooperationsgemeinschaft gestört, beeinträchtigt dies die Bindung zwischen Kind und Erzieherinnen. Eine gestörte Bindung verhindert das Lernen mit Freude und den Forschergeist des Kindes. Deshalb ist es wichtig, dass diese beiden Systeme sich aufeinander einlassen und sich wechselseitig ergänzen.

Loris Magaluzzi (Pädagoge) fasst dies in folgende Worte:

„Kein Kind ist wie das Andere. Ein unsicheres Kind kann nicht forschen. Ein sicheres Kind hingegen ist reich - so wie alle Kinder eigentlich - denn es hat Neugier und Vorstellungskraft.“



Nur ein sicheres Kind traut sich, mit seiner natürlichen Neugier los zu gehen, um die Welt zu entdecken, zu erkunden und zu erforschen.

### **5.3 Elternbeirat**

An allen wesentlichen Angelegenheiten d.h. bei den Kernaufgaben und der Ausgestaltung des Angebotes werden die Familien, in der Regel durch den Elternbeirat, angemessen beteiligt. Durch regelmäßige Informationen wird Transparenz geschaffen. Es ist uns von besonderer Bedeutung, eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Eltern zu pflegen. Sich gegenseitig in seiner Rolle dem Kind gegenüber zu akzeptieren und respektieren, regelmäßig ins Gespräch zu kommen und ein offenes Miteinander zu leben sind die Voraussetzungen, um eine individuelle, vertrauensvolle Kinderbetreuung zu gewährleisten. Eltern dürfen unseren Kindergartenalltag über Hospitationen gerne aktiv miterleben

### **5.4 Beschwerdemanagement für Eltern**

Mit einer Beschwerde äußern Eltern, Kinder, pädagogische Fachkräfte und Kooperationspartner ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von der Kita Zwergenschatz erbrachten Leistungen resultiert.

Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Diese ist wichtig und wird von der Leitung wie auch den Mitarbeitern gewünscht, damit die päd. Arbeit sich immer wieder weiterentwickeln und ihre Qualität verbessert werden kann. Somit kann eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern gelingen.

Alle Mitarbeiter sind für den Umgang mit Beschwerden sensibilisiert worden und werden diese nach dem standardisierten System des Beschwerdemanagements der Kindertagesstätte bearbeiten.

Ein Organigramm mit dem Ablauf einer Beschwerde hängt in der Einrichtung aus und wird dem Elternbeirat zu Beginn des KiTa - Jahres ausgehändigt, außerdem ist es der Konzeption als Diagramm beigelegt.

In unseren Einrichtungen wird offen und kooperativ mit Beschwerden umgegangen.



Wichtigste Grundsätze:

*„Bildung von Anfang an“  
&  
„Jede Situation ist eine Lernsituation“*

Die Vorbereitung der Kinder, sich in einer ständig wandelnden Welt selbstbewusst, kompetent und sozial verantwortlich zu verhalten, ist wesentliche Aufgabe unseres pädagogischen Auftrages. So ist die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Einrichtung auf die **Unterstützung der kindlichen Eigenaktivität im Bildungsprozess** und die **Stärkung und Förderung vielseitiger Kompetenzen** ausgerichtet.

Kinder entdecken von Geburt an ihre Umwelt, möchten verstehen, was sie umgibt und am Leben teilhaben. Bildung ist Bestandteil der gesamten Erfahrungswelt von Kindern, sie lernen in jeder Alltagssituation und bei jeder Tätigkeit, im sozialen Miteinander, während jeder Interaktion und Kommunikation und vor allem im kindlichen, kreativen phantasiereichen Spiel. Unsere pädagogischen Angebote sind so gestaltet, dass Kinder vielfältige Erfahrungsräume und -möglichkeiten zum Spielen erhalten und dabei die Freude am Lernen, die Lust am Entdecken und die Begeisterung an der eigenen Aktivität gefördert wird.

## 6.1 Unser Bild vom Kind



## 6.2 Unser Leitbild

*Mit diesen Voraussetzungen, werden die Kinder zu selbstständigen und selbstbewussten Menschen - die Erwachsenen von morgen.*

- ✚ **Wir verstehen uns als Interkulturelle und -religiöse Bildungsstätte und gestalten unsere Bildungsprozesse** für einheimische und zugewanderte Kinder mit Ihren Familien. Ein ganzheitliches päd. Konzept, welches Bedürfnisse, Gewohnheiten, Traditionen und Rituale, Normen und Werte der einzelnen Kulturen und Religionen widerspiegelt, findet sich durchgängig in unserem Kita-Alltag wider.

- ✚ Wir schaffen für alle Kinder, die unsere Kita besuchen, **optimale Erziehungs- und Bildungsbedingungen** unter denen sie ihre jeweiligen **Fähigkeiten ausbauen** und neue **Fertigkeiten erlernen** können.
- ✚ Wir stehen den Kindern in jeder Situation als **Weg-Begleiter** zur Seite, bauen eine **vertrauensvolle Beziehung** auf und schaffen eine **anregungsreiche Spiel- und Lernumgebung**, in der sie sich **sicher und geborgen fühlen**. Jedes Kind ist **einzigartig** und wird in seiner **Individualität** angenommen, unterstützt und bestärkt.
- ✚ **Freie Entfaltung** ist nur dort möglich, wo das Kind sich **ernst genommen** und **verstanden** fühlt. Regelmäßig greifen wir im Kita-Alltag Themen **der Kinder** auf, begleiten sie bei Abstimmungsprozessen und befähigen sie zur **Mitbestimmung**.

„Der Weg ist das Ziel“

(Konfuzius)

- ✚ Für die **Persönlichkeitsentwicklung** des Kindes ist es nicht ganz so entscheidend wie oder wann es am Ziel ankommt. Vielmehr kommt es darauf an, was es auf dem Weg dorthin lernt, welche Entscheidungen es fällt, welche Menschen es unterwegs trifft, oder ob es nicht doch eine ganz andere Richtung einschlägt.
- ✚ Durch **ganzheitliches Erleben** geben wir den Kindern die *Gelegenheit* sich selbst und ihre Umwelt zu entdecken, erkunden und zu verstehen. Wir bieten ihnen die Möglichkeit das Leben mit allen Sinnen zu erleben, um ihre Wahrnehmungsentwicklung zu schulen.
- ✚ Die Kinder eignen sich **Sozialkompetenzen** an, indem sie miteinander über Gefühle sprechen, Konflikte aushalten und lösen, teilen und anderen helfen. Dies wiederum gibt ihnen **Selbstsicherheit** und **Selbstvertrauen**. Bei diesen Entwicklungsprozessen sind wir ihnen Wegbegleiter, die sie ermutigen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und anderen mit **Respekt** und **Toleranz** zu begegnen.

- ✚ Im KiTa - Alltag **fördern wir kognitive, sprachliche und motorische Fähigkeiten** der Kinder. Die Kleingruppenarbeit hilft uns dabei, mit den Kindern gezielt zu interagieren. Durch verschiedene Angebote, können die Kinder ihrer Kreativität im **künstlerischen** und **musischen** Bereich freien Lauf lassen.
- ✚ Uns ist es wichtig, mit regelmäßig stattfindenden Aktionen und Alltagssituationen, wie gesunde Ernährung und Bewegung, die **Gesundheitsförderung** der Kinder zu gewährleisten.
- ✚ Bildungs- und Lernprozesse werden durch **Ko-Konstruktion** selbst gestaltet. Erwachsene und Kinder sind als Begleiter und Anreger mitverantwortlich. Das Kind lernt in der gemeinsamen Gestaltung mit anderen grundlegende Persönlichkeitskompetenzen, wie
  - Dinge zu erforschen und zu erörtern
  - Probleme zu lösen
  - sich selbst Wissen anzueignen, zu entwickeln und zu festigen.
- ✚ Durch **enge Zusammenarbeit und ständigen Austausch mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten**, sowie verschiedenen Institutionen und Fachleuten wird sichergestellt, dass die Kinder eine ganzheitliche Entwicklung erfahren. Dabei ist konstruktive Kritik jederzeit willkommen und erwünscht.

### 6.3 Unsere Pädagogische Grundhaltung

Wenn Kinder klein sind gib ihnen Wurzeln,  
wenn sie groß sind gib ihnen Flügel!"

(Sprichwort)

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der Entwicklung.

- ✚ **Wir fördern durch einen herzlichen und liebevollen Umgang** das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend. Jedes Kind erfährt eine individuelle und optimale Förderung. Für die meisten Kinder ist unsere

Tagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt - nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern.

- ✚ **Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens.** Ein strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und Jahreskreis dient als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.
- ✚ **Wir legen unseren pädagogischen Schwerpunkt** in die Stärkung der Persönlichkeitskompetenzen der Kinder, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können.
- ✚ **Wir unterstützen die Kinder bei ihrer Entwicklung Ihres Selbstbewusstseins.** Durch unsere individuelle Unterstützung wird das Kind befähigt, sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben.
- ✚ **Wir respektieren und akzeptieren die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Kinder** und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr und erkennen es an.
- ✚ **Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten** das Kind mit großer Aufmerksamkeit um gezielt ihre „Stärken zu stärken und ihre Schwächen zu schwächen“.
- ✚ **Wir befähigen das Kind in seinen Sozialkompetenzen.** Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander, fördern Empathie, den Respekt, die Rücksichtnahme, die Toleranz, die Wertschätzung und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber. Sie erlernen Lösungsstrategien bei Konflikten und stärken dadurch ihre **Selbstwirksamkeit** und befähigen ihre **Resilienz**.
- ✚ **„Wir gehören zusammen - gemeinsam sind wir stark“**, die Gruppendynamik stärkt jeden Einzelnen. Das Kind erlebt sich als Teil einer Gruppe, in der es sich wohlfühlen kann. Dadurch erlernen unsere Kinder, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.
- ✚ **Wir bieten dem Kind in unserer Kita vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen**, damit es Schöpfer in und mit seiner Umwelt sein kann. Es hat das Bedürfnis seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Wir sehen das Kind, das kreativ und phantasievoll, das Zuneigung, Gefühle und den Wunsch

hat etwas zu lernen. Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontanität und Offenheit aus. Wir Erzieherinnen schaffen unseren Schützlingen dazu eine anregende kindgerechte Umgebung, sowie auch Freiräume um sich entfalten zu können. Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu.



Gemeinsam leben und lernen wir mit unseren Kindern. Gemeinsames Tun, das Spielen, Basteln, Bauen, Erfinden, Erzählen, Experimentieren, Singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen lachen - ist der beste Weg für Kinder die Welt zu entdecken und zu erobern, kurz gesagt um zu lernen. Vieles von dem, was unsere Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt - Qualitäten die stark machen fürs Leben!

## 7 Personelle Ausstattung

Unser Personal in der Kita setzt sich aus Erzieher\*innen, Sprachförderfachkräften, Heilpädagoge\*innen, Integrationskräften, Hauswirtschaftler\*innen, Reinigungskräften, verschiedenste Praktikant\*innen sowie einem Hausmeister zusammen.



Jede Gruppe ist mindestens mit einer Vollzeitkraft und einer Teilzeitkraft besetzt.

Darüber hinaus arbeiten wir engmaschig mit verschiedenen Behörden und Ämtern zusammen - unsere Netzwerkpartner. Die finden Sie im Detail unter Punkt 15 in unserer Konzeption.

## **7.1 Koordinator\*in der Stadt Schwalmstadt**

Im Rathaus lenkt die Koordinatorin in direkter Verknüpfung mit dem Bürgermeister die strukturellen, pädagogischen und organisatorischen Geschicke der Stadt Schwalmstadt. Sie vernetzt die neun städtischen und die unter „Freier Trägerschaft“ stehenden Kindertagesstätten, unter Einbezug der jeweiligen Leitungen in regelmäßigen Sitzungen, die Kindertagespflege, die Fachschulen für Sozialpädagogik, das Jugendamt, das Sozialamt und weitere Netzwerkpartner miteinander.

Regelmäßig lädt Sie alle Leitungen zu Leitungskonferenzen und verschiedenen Netzwerktreffen ein. Sie nimmt an verschiedenen Sitzungen der politischen Gremien und der Netzwerkpartner teil und informiert unmittelbar die Leitungen über Neuerungen und aktuelle Absprachen.

## **7.2 Leitung**

Die Kitaleitung ist von dem päd. Gruppendienst freigestellt. Ihr Aufgabenbereich umfasst die:

Konzeptionsarbeit, Implementierung und Mitgestaltung sämtlicher päd. Prozesse, Elternarbeit und Elterngespräche, Beratungs- und Mitwirkungsfunktion im Elternbeirat, Teamentwicklung, Mitwirkung in Bewerbungsverfahren für Fachpersonal und Praktikant\*innen, Personalplanung und Personalgespräche, Dienstplangestaltung, die Erledigung sämtlicher organisatorischen und administrativen Aufgaben, Durchführen von „Kollegialer Beratung“, Einführen von neuen MA und Praktikant\*innen, Moderation der Teamsitzung, Budgetverwaltung, die Gruppeneinteilung, Ausübung der Fürsorgepflicht, Einhaltung der Hygiene- und Sicherheitsvorschriften (Infektionsschutzgesetz, Brandschutz, Lebensmittelkontrolle), Mitgestaltung und Erarbeitung bei der Integrationsplanung und Umsetzung.

Die Leitung hat Ihr Büro direkt im Eingangsbereich der Kita. Sprechzeiten sind individuell zu erfragen (06691-207456).

### 7.3 Stellvertretende Leitung

Die Stellvertretung ist in Teilzeit vom päd. Gruppendienst freigestellt.

Eigenverantwortlich übernimmt die Stellvertretung folgende Aufgabenbereich:

der Teamentwicklung, die Mitwirkung bei der Dienstplangestaltung; Urlaubs- und Vertretungsregelungen, Wahrnehmen von verschiedenen Terminen und Gesprächsrunden, Förderung der Zusammenarbeit im Team, Ausübung der Fürsorgepflicht, Durchführen von Kollegialer Beratung bei Bedarf, Einführen von neuen MA und Praktikant\*innen, Anteilig die Moderation der Dienstplanung und Kleinteamrunden, die monatliche Mittagessensabrechnungen, Bearbeitung der Statistik, Implementierungen neuer fachlicher Kenntnisse, Auswertung von Elternfragebogen, Beschwerdemanagement.

Die Stellvertretung übernimmt die Aufgaben der Leitung bei deren Abwesenheit.

### 7.4 Vielfalt im Team

Der interreligiöse und interkulturelle päd. Ansatz spiegelt sich in der individuellen Personallandschaft der Kita Zwergenschatz wieder. Gezielt werden/sind Fachkräfte eingestellt, die u.a. immigriert und auch zweisprachig aufgestellt sind. Sie tragen dazu bei, dass die verschiedenen Kulturen und Sprachen authentisch gelebt werden können. Kinder und ihre Eltern, die nicht aus Deutschland kommen, ihnen somit die deutsche Sprache und Kultur fremd sind, erleben eine offene und annehmende Haltung der päd. Fachkräfte.

Unser Personal in der Kita setzt sich aus Erzieher\*innen, Sprachförderfachkräften, Heilpädagoge\*innen, Integrationskräften, Hauswirtschaftler\*innen, Reinigungskräften, verschiedenste Praktikant\*innen sowie einem Hausmeister zusammen.

Um pädagogisch angemessen den unterschiedlichen Bedarfen, die sich durch Sprach- und Kulturbarrieren ergeben, auffangen und wertschätzend entgegen kommen zu können, haben wir einen erhöhten Personalschlüssel. Der ergibt sich aus der reduzierten Gruppenbelegung auf max. 20 Kinder. Diese Reduzierung wurde durch einen Magistratsbeschluss in 2022 festgelegt. Wir belegen seitdem grundsätzlich unsere Gruppen mit max. 20 Kinder.

### 7.4.1 Zusammenarbeit im Team

Ein angemessener zeitlicher Rahmen, damit die pädagogische Arbeit organisiert und vorbereitet werden kann, ist von zentraler Bedeutung, um dem gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag überhaupt gerecht zu werden. Während unserem zwei Mal monatlich stattfindenden Planungsnachmittag wird Aktuelles, Pädagogisches und Organisatorisches besprochen, beraten und geplant:

- Tagesaktuelles z.B. Ausfall von Personal /Vertretungsplan,
- verwaltungstechnische Dinge wie: Aufnahmen von Kindern,
- Planen von Festen und Feiern,
- Elternabende,
- Reflexion der pädagogischen Arbeit,
- Kollegiale Beratung,
- Rückmeldung aus Fortbildungen,
- Konzeptionsaktualisierung/Evaluation,
- interne Fortbildung planen,
- Fallsupervision.
- 

Die Themen für die Dienstbesprechung werden auf einer aushängenden Liste gesammelt. In einem Protokoll werden die besprochenen Inhalte und Ergebnisse festgehalten.

Zusätzlich zu den monatlichen Dienstbesprechungen findet zwei Mal im Monat die ORGA statt, in der werden aktuelle Informationen und Situationen so wie organisatorische Inhalte besprochen.

### 7.5 Hauswirtschaftliche Mitarbeitende

Die Kita Zwergenschatz beschäftigt eine Hauswirtschaftskraft (eine Küchenfee). Nachdem alle Gruppen gefrühstückt haben, reinigt sie die Teewagen und sorgt dafür, dass das Geschirr hygienisch gereinigt und wieder für die nächste Mahlzeit auf den Teewagen bereitgestellt wird.

Sie ist weiterhin für die Verteilung der warmen Speisen zuständig. Sie achtet auf Hygiene, die richtige Temperatur der Speisen und bereitet das warme Mittagessen portionsweise für die Gruppen in der Küche vor. Nach dem Mittagessen sorgt sie dafür, dass alles wieder ordentlich und nach den Hygienerichtlinien gereinigt und an seinen Platz verstaut wird.

Sie achtet darauf, dass sämtliche Geschirrtücher, Reinigungstücher und Handtücher gewaschen und an ihren Platz im Schrank eingeräumt werden.

Regelmäßig nimmt die Hauswirtschaftskraft, so wie das gesamte Kitapersonal an der Lebensmittel- und Hygieneschulung des Gesundheitsamtes des Schwalm-Eder-Kreises teil.

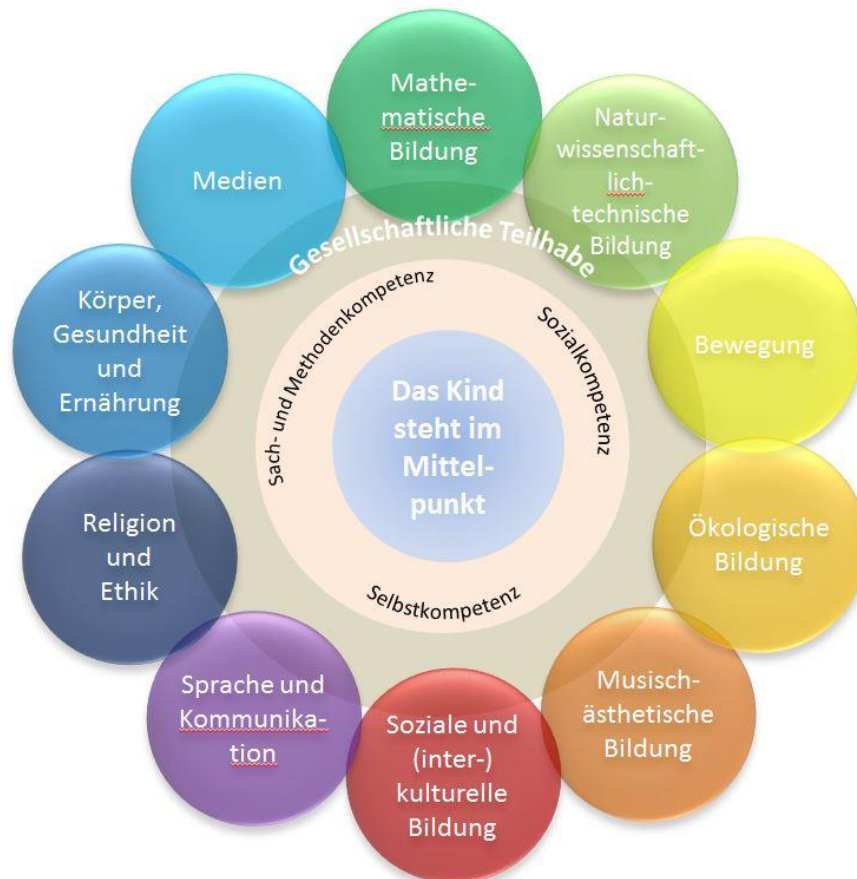
## **7.6 Reinigungspersonal**

Damit die gesamte Kita stets den Reinheitsvorgaben und Hygienekonzepten der Stadt und des Gesundheitsamtes entspricht, kümmern sich täglich zwei Reinigungskräfte um die entsprechende Reinigung aller Fußböden und Sanitärbereiche. Sie werden regelmäßig geschult und bilden sich zu den aktuellen Standards fort.

## 8 Unsere Bildungs- und Erziehungsprozesse nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan

„Spielen ist die höchste Form der Forschung.“

Albert Einstein



### 8.1 Starke Kinder:

Kinder leben heute in einer sich schnell verändernden Welt. Ihr Lebensweg ist gekennzeichnet von mannigfaltigen Unsicherheiten. Um sich darin sicher bewegen zu können, brauchen sie Selbstständigkeit im Denken und Handeln. Sie müssen Unsicherheiten bewältigen und ihr Leben selbst entwerfen und organisieren lernen. Voraussetzung hierfür ist Selbstständigkeit im Denken und Handeln um ein Selbstbewusstsein zu entwickeln. Kinder benötigen soziale Kompetenzen und Wissen über die Zusammenhänge von Gesundheit, Bewegung und Ernährung. Werden die Kinder in all diesen Bereichen gefördert und unterstützt, ergibt sich daraus die Lebenspraxis.

## 8.2 Beziehungsfähigkeit fördern

Für uns als pädagogische Fachkräfte steht die Beziehungsarbeit mit dem Kind an erster Stelle. Die Entwicklung der eigenen Emotionalität, der Erwerb sozialer Kompetenzen und die Gestaltung sozialer Beziehungen sind eng miteinander verknüpft. Kinder, die ihre eigenen Gefühle kennen und das emotionale Erleben anderer verstehen, sind sozial kompetenter und können besser mit sich und mit anderen umgehen.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit sich ihrer Gefühle bewusst zu werden, indem wir die emotionalen Kompetenzen durch folgende Angebote fördern:

- Einzel- und Gruppengesprächen,
- die Übernahme von Patenschaften,
- den täglich „Beziehungs- Alltags“, indem Ihr Kind in die aktive Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen gehen kann,
- durch Bilderbuchbetrachtungen,
- Bildkarten und Piktogramme mit verschiedenen Gefühlszuständen,
- durch das Erlernen der Aufgabenübernahme wie: Tischdienste

Kinder entwickeln im täglichen sozialen Miteinander:

- ✓ Ein Emotionales Verständnis von sich selbst
- ✓ Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen
- ✓ Verständnis und Rücksichtnahme gegenüber Anderen
- ✓ Kontaktfähigkeit
- ✓ Eigene Interessen/Bedürfnisse/Standpunkte

Dieser Schlüsselprozess unterstützt die Kinder im Benennen und Ausdrücken von ihren Gefühlen. Sie lernen sich besser verstehen, bauen Vertrauen in sich und ihre Umwelt auf, wodurch ihr Selbstwert gestärkt wird. Ihre Empathiefähigkeit entwickelt sich und es wird Ihnen dadurch ermöglicht, in andere Gefühlszustände von Menschen oder Lebewesen sich hinein zu versetzen.

Mit der Fähigkeit, ihre Gefühle auszudrücken, wächst die Bindungs- und Beziehungsfähigkeit in ihr Umfeld und in die Umwelt. Eigene Bedürfnisse und die seiner Mitmenschen werden nachvollziehbar und respektiert.

### 8.3 Selbstbewusstsein fördern

„Ihr Kind lernt, kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. Es entwickelt sich, ausgehend von einem Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in andere, zu einem selbstbewussten, autonomen Menschen, ist kontakt- und kooperationsfähig und kann konstruktiv mit Konflikten umgehen. Es lernt, belastende Situationen effektiv zu bewältigen. Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark, aus ihnen gehen viele Lernerfahrungen hervor.“

(BEP, 2019, S. 59)

Bei uns erfahren die Kinder den Zusammenhang von Gesundheit, Bewegung und Ernährung sowohl durch gemeinsame Gespräche im Stuhlkreis, als auch durch praktisches Erleben in ganzheitlichen Angeboten wie z.B. Bewegung an frischer Luft, Zubereiten von Speisen. Die Gesundheitserziehung wird täglich mit den Kindern praktiziert. Dazu gehören: Hände waschen, Wunden versorgen, anziehen, wetterbedingter Kleidung. In der Portfolioarbeit werden die individuellen Lernentwicklungen der Kinder dokumentiert. Selbstbewusstsein, Lernmotivation, soziale Kompetenzen werden gefördert und Schlüsselkompetenzen vermittelt. Das Kind erhält Wissen über seinen individuellen Entwicklungsstand.

Die Gruppenräume sind in der Zeit auf die Bedürfnisse der Kinder in der jeweiligen Altersgruppe zugeschnitten. So finden sie immer Herausforderungen, die sie auch meistern können.

Ein natürlicher und ungezwungener Umgang mit der geschlechtlichen Identität ist für ein gesundes Heranwachsen unumgänglich (Siehe Punkt 8.3.1).

Durch Übungen (Feuerwehrprojekt, Verkehrserziehung) im Kinderalltag erreichen wir die Sensibilisierung für Gefahren und deren Einschätzung und Vermeidung. Das Annehmen von Hilfe und um Hilfe bitten zu können, werden gleichermaßen geübt. In Gesprächskreisen äußern die Kinder ihre Meinung, Ideen und Wünsche, die dann demokratisch abgestimmt werden. Diese Stärkung ist Vorbedingung für den Erfolg und die Zufriedenheit in der Familie und in den weiteren Stationen des Lebens wie Schule und Beruf.

### 8.3.1 Kindliche Sexualität

Wir begleiten Kinder in allen Entwicklungsthemen und wir unterstützen die Kinder auf dem Weg zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten. Sexualität ist eine positive Lebensenergie, die uns von Geburt an bis ins hohe Alter begleitet. Der Mensch wird als sexuelles Wesen geboren. Auch in unserer Kita darf daher Zeit und Raum für kindliche Sexualität sein. Die kindliche und erwachsene Sexualität unterscheiden sich grundsätzlich. Während Kinder ihrer Neugier und ihrem positiven Körpergefühl nachgehen, sind Erwachsene im Wesentlichen auf Genitalität fokussiert. Die Kinder entdecken ihre Körper. Auf „Doktorspiele“ haben wir einen aufmerksamen Blick. Die Umgangsregeln werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet. Grenzüberschreitungen thematisieren wir mit den Kindern, den Eltern und im Kitateam. Folgende Grundregeln werden bei uns beachtet: 1) Die Kinder führen sich nichts in Körperöffnungen ein. 2) Das „nein“ eines Kindes muss von allen Beteiligten jederzeit akzeptiert und respektiert werden. Wir sind für alle Familien als Gesprächspartner da.

### 8.4 Gesundheit/Bewegung/Lebenspraxis

Bei uns erfährt Ihr Kind den Zusammenhang von Gesundheit, Bewegung und Ernährung. In gemeinsamen Gespräche, durch das Vorlesen von Geschichten, durch Bilderbuchbetrachtungen (Kamischibai) im Stuhlkreis/Morgenkreis, verstärkt durch die praktische Umsetzung im alltäglichen Erleben, ermöglichen wir Ihrem Kind, sich mit folgenden Lernprozesse kindgerecht auseinander zu setzen:

- Abstimmungsprozesse: z. B. was gegessen werden möchte,
- Kennen lernen der verschiedenen Hygieneregeln des Alltags, auch die der verschiedenen Nationen und Kulturen
- Möglichkeiten der Wundversorgung bei Verletzungen
- Umgang mit Krankheiten und Verletzung
- Kennen lernen der verschiedenen kulturelle Tischgewohnheiten,
- Sicherheit und Schutzmaßnahmen beim Herstellen von Speisen,
- Gefahren im Alltag ein- und abschätzen können (z. B. wie hoch kann ich klettern, wann kann ich über die Straße gehen, wie wird ein Messer gehalten ohne sich zu schneiden, usw.)
- Bewegung an frischer Luft, im Garten, bei Spaziergängen, im Wald (wöchentlich und monatlich)
  - Freie Bewegungszeiten im Turnraum (wöchentlich pro Gruppe)



- Freie Bewegungszeiten im Garten (täglich)
- Musizieren und Tanzen (emotionales Wohlbefinden, Koordination, Rhythmus und Taktgefühl, Gefühle ausdrücken lernen)
- Zubereiten von kalten und warmen Speisen (wöchentlich)
- Spielerisches einüben von Hygieneregeln, Tischgewohnheiten, Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen,
- Hygieneregeln im Alltag, im Waschraum, in der Gruppe üben
- Wundversorgung bei Verletzungen (Kinder -Erste Hilfe-Projekt)
- Umgang mit Krankheiten erfahren (Selbst- und Fremdschutz)
- Tier-AG (seelische Ausgeglichenheit, Ängsteabbau, Stärkung der Immunabwehr)
- Gartenzwerge - AG
- Chor - AG

Alle Themen werden von uns durch die kulturelle als auch religiöse Komponente ergänzt z.B. wie funktioniert das in anderen Ländern, welche Tischregeln gibt es in anderen Kulturen, was hat das alles mit Religion zu tun. Wir sind ein offenes und Buntes Haus.

Wir haben den „Zuckerfreien Vormittag“ eingerichtet, d. h. Ihr Kind bringt zur Frühstückszeit ein herzhaftes Frühstück mit. Zudem reichen wir täglich einen, mit den Kindern hergestellten Obst- und Gemüseteller.

Zum Mittagessen erhält Ihr Kind, wenn es durch sie angemeldet ist, ein warmes Mittagessen von einem ortsansässigen ~~Charterer~~.

Jede Mahlzeit (Frühstück, Mittagessen, Teepause) nimmt Ihr Kind gemeinsam, mit allen Kindern aus der Gruppe zu sich. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl, regt an Speisen zu probieren, die es nicht kennt und unterstützt den Prozess des Erlernens der Tischregeln.

## **8.5 Sprache – Literacy – Medien**

In unserer multikulturellen Gesellschaft ist es wichtig, dass Kinder schon in jungen Jahren sprachliche Grundkompetenzen erwerben. Ausdrucksvermögen und Sprache sind die Grundlage einer gesunden kognitiven und emotionalen Entwicklung. Sprachliche Kompetenz führt zu Erfolgen in der schulischen und beruflichen Sozialisation. Die Kommunikationsfreude im Kind soll geweckt, gestärkt und gefördert werden.

Dafür ist es wichtig eine Verknüpfung zw. Herkunftssprache und der deutschen Sprache zu schaffen. Dies tun wir, in dem wir zum einen eine angenehme und vertrauensvolle Lernatmosphäre schaffen, zum anderen in dem wir Angebote in Deutsch aber auch in der Herkunftssprache ermöglichen. Unterstützend und begleitend arbeiten wir auch mit Piktogrammen, Bildkarten, der „Unterstützenden Kommunikation“ (UK) und der Gebärdensprache. Diese Werkzeuge tragen wesentlich während der Eingewöhnung dazu bei, mit nicht deutschsprachigen Kindern und Eltern in Kontakt zu kommen.

Durch die nachfolgenden unterschiedlichsten Angebote, die auf unterschiedlichste Weise und durch vielfältigste analoge und digitale Methoden, Materialien und Medien in die tägliche pädagogische Arbeit eingebracht werden, erhält Ihr Kind die Möglichkeit sich in vielen verschiedenen Facetten der Kommunikation zu üben.

#### Wir gestalten den päd. Alltag durch:

- Fingerspiel
- Reime,
- Gedichte,
- Lieder,
- Tischspiele,
- Bewegungsspiele,
- Bilderbuchbetrachtungen,
- Geschichtenvorlesen in verschiedenen Sprachen,
- angeleitete und freie Rollenspiel,
- das Einüben von kleinen (Schatten-) Theaterstücken,
- den Morgenkreis
- Kinderkonferenzen
- verschiedene Abstimmungsprozesse (z. B. jedes Kind erhält eine Perle, um damit seine Stimme einem Thema zu geben/ sichtbar zu machen)
- u.v.m.

Ihr Kind erhält somit eine kommunikationsanregende und sprachfördernde Umgebung. Sämtliche Angebote werden in verschiedenen Sprachen angeboten, die Kinder aus anderen Nationen werden gebeten aus ihren Herkunftsländern bekanntes und gelerntes mit einzubringen.

Darüber hinaus werden Ihrem Kind über die Teilnahme an wöchentlichen AG´s wie:

- der Deutschförderung,
- der „Tier-AG“,
- dem Zwergspatzen-Chor,
- der Vorschul-AG,
- Medien-AG

weitere kreative Kommunikationswege eröffnet. Alle Angebote werden von mindestens einer bzw. zwei pädagogischen Fachkräften begleitet und inhaltlich immer mit den Kindern das Erlebte und Erfahrene rückgekoppelt. Über diese unterschiedlichen Angebote werden unterschiedlichste sprachliche Themenfelder angesprochen, die u.a. in Gesprächsrunden aufgegriffen werden. Zudem nutzen wir digitale Geräte wie z.B. Tablets oder Laptop für Rechercharbeiten oder das Arbeiten mit z. B. den Büchern von Tiptoi, wodurch die Kinder die Möglichkeit erhalten sich mit den verschiedenen digitalen Geräten vertraut zu machen.

Auch unsere unterschiedlichsten Projekte wie:

- Feuerwehr,
- Polizei,
- Verkehrsschule,
- Umwelt- und Naturprojekte,
- die Gartenzwerge
- Digitalisierungswerkstatt (z.B. alte Geräte auseinandernehmen, neue Geräte wie „Toni-Box“ kennen lernen)
- uvm.

sind ein primäres Lern- und Bildungsangebot, um Kommunikationsfreude zu wecken, zu fördern, um das Erlernen der deutschen Sprache in seiner Vielfalt und Struktur kindgerecht zu gestalten.

## 8.6 Kunst, Musik und Tanz

**„Phantasie ist wichtiger als Wissen,  
denn Wissen ist begrenzt.“**

Albert Einstein

Während der täglichen Freispielzeit kann Ihr Kind eigene, kreative Ideen in der Bauecke, in der Puppenecke, am Basteltisch, im Turnraum, im Märchenraum, beim Musik hören, beim Tanzen und im Garten verwirklichen. Alle Räume sind mit unterschiedlichsten Materialien, Kleidungen und Gegenständen, die frei zugänglich sind ausgestattet. Ihr Kind kann seine Ideen, seine Phantasie individuell mit diesen Dingen ausgestalten. In jedem selbstgestalteten Spiel erwirbt Ihr Kind unterschiedlichste Kompetenzen wie:

- + Selbstwirksamkeit,
- + Selbstvertrauen,
- + eigene Lösungsfindungen in Konflikten jeglicher Art,
- + Erweiterung des Blickwinkels,
- + Empathie,
- + soziales Miteinander,
- + Emotionalität,
- + sprachliche Stärkung und Ausbau der Sprache,
- + räumliche Vorstellungskraft.

Durch die kreative Auseinandersetzung mit seiner Umwelt erschließt Ihr Kind sich die Welt.

Ihr Kind hat immer die Möglichkeit andere Spielpartner in sein Spiel mit einzubeziehen, um im Miteinander weitere interaktive soziale Fähigkeiten zu erwerben. Es hat aber auch die Möglichkeit im eigenen Tun - nur mit sich selbst - sich und seine Fähigkeiten intensiver kennen zu lernen.

Die Selbstverwirklichung und die Selbstwirksamkeit während des kreativen und phantasievollen Verwirklichungsprozesses, lässt Kinder im Selbstwert wachsen. Sie erlangen zu ihren Fähigkeiten immer mehr Vertrauen, wodurch ein gutes Selbstwertgefühl entsteht.

Eigene Lösungswege werden im kreativen Spiel, vor allem im Spiel mit anderen Kindern, erarbeitet und schaffen somit viele unterschiedliche Verknüpfungen im Gehirn. Ihr Kind entwickelt unterschiedlichste eigene Lösungsstrategien, sobald es auf Widrigkeiten oder Konflikte stößt. Es entwickelt zudem die Fähigkeit die Dinge aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Die Empathiefähigkeit wird gefördert, da im kreativen freien Spiel die Kinder auf Wechselwirkung angewiesen sind, um in ein gemeinsames konstruktives Spiel zu gelangen.

„Kreativität ist Intelligenz, die Spaß hat.“

Albert Einstein

### 8.6.1 Ethik und Philosophieren

Kinder beschäftigen sich schon früh mit Sinnfragen des Lebens. Sie machen sich Gedanken über sich und andere und die Welt. Stellen Fragen nach dem Woher und Wohin im Leben, nach Gut und Böse, dem Ziel und Grund des eigenen Lebens und des Lebens überhaupt. Dadurch eignen sie sich bestimmte Werte an, erwerben Normen und Regeln des Zusammenlebens und lernen, auf andere Menschen, aber auch auf Tiere und die Natur Rücksicht zu nehmen. Durch die Auseinandersetzung mit Normen und Werten wie Gerechtigkeit, Respekt und Achtung vor der Würde des Lebens, Erfahrungen mit Glaube und Spiritualität und der Bedeutung von Religion lernen sie Werte und Rechte anderer zu achten und sich nach demokratischen Prinzipien zu richten sowie einen respektvollen und ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt. Diesen Prozess unterstützen unsere Fachkräfte durch gezielte Fragen, den Austausch von Gedanken und Handeln als Vorbild.

### 8.7 Mathematik - Naturwissenschaften – Technik

Kinder begegnen der Welt mit Neugier und lassen keinen Winkel unerforscht. Es ist ein stetiger Prozess sich mit der Umwelt und der Umgebung auseinanderzusetzen. Diesen ungebremsten Forscherdrang, der allen Menschen in die Wiege gelegt wird, wollen wir erhalten und fördern. In unserer Kita hat Ihr Kind die Möglichkeit, sich auf vielfältigste Art und Weise, experimentierend, entdeckend und forschend mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Durch nachfolgende Angebote bieten wir allen Kindern die Möglichkeit naturwissenschaftliche, technische und mathematische Erfahrungen:

- bei den „Gartenzwergen“ erlebt Ihr Kind wie angebaut, gepflanzt, gepflegt und geerntet wird.
- durch regelmäßige Waldausflüge und Spaziergänge durch die Natur erfährt Ihr Kind wie alles zusammenhängt, welche Tiere und Insekten wo und wie leben, das es einen Unterschied zwischen Wald und Wiese gibt.
- regelmäßige Besuche auf dem Bauernhof verstärken die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Lebensmittelketten und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen.
- beim Konstruieren mit verschiedenen Materialien, wie Bausteine, Lego, Duplo, Naturmaterialien, Laysi usw. wird das räumliche Vorstellungsvermögen trainiert.
- durch das Vergleichen, Abzählen, Klassifizieren, Sortieren und Ordnen von Gegenständen, Lege- und Naturmaterialien, z. B. nach Farben, Formen, Größe, Gleichheit, Ungleichheit usw. entwickelt Ihr Kind eine Vorstellung von Mengen, dreidimensionalem Denken, lernt die Welt der zahlen, Farben und Formen kennen.
- in dem wir alte ausrangierte Elektrogeräte zum Erforschen und Auseinandernehmen oder reparieren bereitstellen, entwickeln Kinder ein technisches Verständnis.
- wöchentlich finden Koch- und Backangebote statt, dabei lernen die Kinder z. B. die Handhabung von Küchengeräten. Was passiert, wenn verschiedene Lebensmittel zusammengemixt werden. Oder unter unterschiedlichen Temperaturen gelagert oder verarbeitet werden.
- es finden verschiedene Projekte statt z.B. Kennenlernen des Jahreskreislaufes der Natur, Umweltprojekte, Tier-AG, Wald- und Wiesen.

## 8.8 Verantwortungsvolle und werteorientiert handelnde Kinder

Spätestens im Kindergarten erleben Kinder hautnah das Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionen und Kulturen. Damit einhergehend erfahren sie die Unterschiede und wie unterschiedlich mit den verschiedenen Traditionen und Ritualen umgegangen wird.

Wir bieten Kindern in unserer Kita den Raum und die notwendige Achtsamkeit:

- ✚ in Gesprächsrunden,
- ✚ in Ausgestaltung von Festen und Feiern, durch verschiedene Projekteangebote zu den unterschiedlichen Kulturen und Religionen,
- ✚ durch begleitete Abstimmungsprozesse,
- ✚ durch die wertschätzende und respektvolle Alltagsbegleitung in der Kita,
- ✚ durch angeleitete und freie Rollenspiele, Theater und Literaturangebote,
- ✚ durch Fahrten in Museen und Theater, sich auf Entdeckungsreise durch die verschiedenen Kulturen und Religionen zu begeben.

Ihr Kind kann sich durch die Angebote und die Raumgestaltung unbefangen und offen mit den Werten, Traditionen und Riten der unterschiedlichen Kulturen und Religionen auseinandersetzen.

Durch Vorbild und Nachahmung nehmen die Kinder wahr, wie respektvoll, wertschätzend und aner kennend wir jeder einzelnen Kultur und Religion in unserer Kita begegnen.

Es ist uns wichtig, dass Kinder einen unbefangenen und selbstverständlichen Umgang mit den individuellen Kulturen und Religionen erfahren, um es verinnerlichen und dann auch leben zu können.

Die Kinder entwickeln einen wertschätzend und respektvollen Umgang mit allen Menschen, unvoreingenommen welcher Religion und Kultur.

Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit regt zum Austausch, zur Beteiligung und zu Diskussionen an. Das Kind hat täglich, durch Anteilnahme und Beteiligung die Möglichkeit seine Ideen, Werte und Vorstellungen in Bezug auf die seines Gegenübers neu zu justieren. Es lernt die eigene Haltung gegenüber der seiner Mitmenschen abzuwägen, einzuschätzen, auszuhandeln, kritische Fragen zu stellen oder gestellt zu bekommen, konstruktive Lösungen bei Konflikten oder Missverständnissen zu erarbeiten und Perspektivwechsel vornehmen zu

können. Dadurch schult und trainiert es die Ausbildung seines Wertsystems, welches ein wichtiges Grundprinzip demokratischen Handelns darstellt.

Die Kinder bilden zudem eine breit aufgestellte und umfassende Kommunikationsfähigkeit aus und lernen die Mehrsprachigkeit und andere Sprachen kennen.

Die Kinder erlernen durch die konstruktiven und vielfältigen Lernprozesse u. a. Gleichberechtigung, Respekt, Selbstwirksamkeit, Anteilnahme und Teilnahme, Wertschätzung gegenüber sich, Anderen, der Natur und der Umwelt, die ihre Persönlichkeit stärkt und sie in Krisen resilienter werden lässt.

## 9 Wir sind „Schwerpunkt Kita“

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan beschreibt die Bildungs- und Lernprozesse von Kinder von 0 bis 10 Jahren.

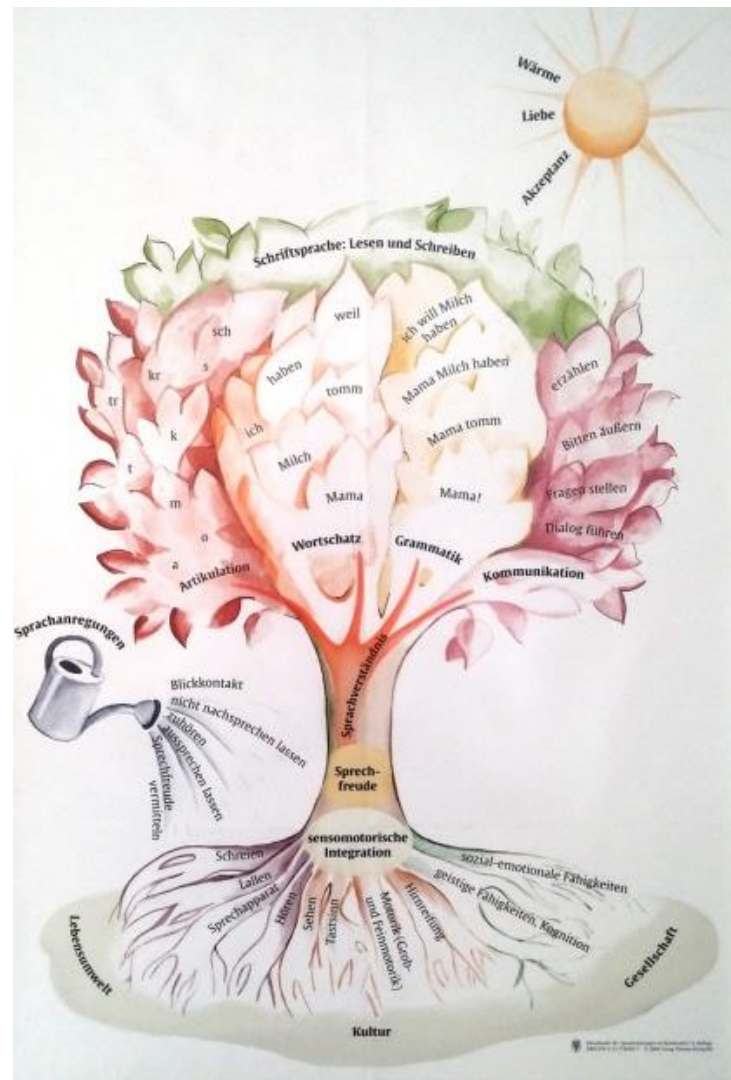
Unser pädagogisches Konzept bildet die Kernthemen ab. Darüber hinaus richten wir unsere pädagogische Arbeit verstärkt auf folgende Schwerpunkte aus:

- ✚ Sprachliche Bildung
- ✚ Gesundheitsförderung
- ✚ Förderung und emotionalen und sozialen Basiskompetenzen
- ✚ Inklusion
- ✚ Interkulturelle und multireligiöse Erziehung



## 9.1 Sprachförderung

### Der Sprachbaum



Der Sprachbaum nach Wolfgang Wendlandt symbolisiert die Einflussfaktoren auf die Sprachentwicklung bei Kindern und eignet sich zum Erklären dieser Faktoren und ihrer Einflüsse auf Sprachentwicklung und zur Veranschaulichung der Möglichkeiten und Notwendigkeiten allgemeiner Sprachförderung. Der Sprachbaum verdeutlicht, dass sich die Sprache des Kindes (Krone) mit ihren vier Bereichen: Aussprache, Wortschatz, Grammatik und Kommunikation nur dann entwickeln kann, wenn eine Reihe grundlegender Fähigkeiten angemessen ausgebildet sind (Wurzeln: z.B. die Stimme, das Hören und die Feinmotorik) und bereits Sprechmotivation und Sprachverständnis vorliegen (Stamm).

Dabei entfaltet sich der Baum nur dann, wenn genügend Wärme und Licht vorhanden sind (Sonne: Akzeptanz und Liebe in der Familie) und das lebensnotwendige Wasser (die täglichen Gespräche mit dem Kind) genügend Nährstoffe (Sprachanregungen) enthält.

Quelle: Wendlandt, Wolfgang, „Sprachstörungen im Kindesalter“, Herausgeber: Luise Springer, Dietlinde Schrey-Dern, Verlag: Georg Thieme Verlag, 5. vollständig überarbeitete Auflage

In unserer multikulturellen Gesellschaft ist es wichtig, dass Kinder schon in jungen Jahren sprachliche Grundkompetenzen erwerben. Ausdrucksvermögen und Sprache sind die Grundlage einer gesunden kognitiven und emotionalen Entwicklung. Sprachliche Kompetenz führt zu Erfolgen in der schulischen und beruflichen Sozialisation.

Kinder, die in ihrer Sprachentwicklung beeinträchtigt sind oder noch keine deutsche Sprache erworben haben, erhalten bei uns eine zusätzliche Förderung zu dem alltäglichen sprachlichen Bildungsprozess. Diese Förderung ist nicht mit Logopädie zu vergleichen. Die sprachliche Förderung, die die Kinder bei uns erhalten ist keine Therapie, sondern eine weitere unterstützende Maßnahme, zu der allgemein täglich praktizierten sprachlichen Bildung in unserer Kita.

Eine pädagogische Fachkraft holt nach einem, im Team abgesprochenen Plan die Kinder, die einen Förderbedarf haben in ihren Gruppen ab und geht mit Ihnen in die Kita-Bibliothek. Dieser Raum ist zum einen mit einer großartigen kindgerechten analogen und digitalen Bibliothek ausgestattet. Zum anderen mit vielen Fördermaterialien: wie Bücher in verschiedenen Sprachen, Bildkarten zu unterschiedlichen Themenbereichen, Bilderbücher, Konstruktionsmaterial, Tischspiele, Knete, Sortier- und Zuordnespiele, Puzzles, einem Puppenhaus, analogen und digitalen Medien uvm. gestaltet. Die Kinder können ihr Fördermaterial frei auswählen und werden gezielt angeleitet und gefördert. Maximal 6 Kinder werden gleichzeitig gefördert, es gibt aber auch Einzelförderung.

Die pädagogische Fachkraft schult sich anhand gezielt gewählter Fortbildungen zu sprachlicher Bildung und Deutschförderung.

## 9.2 Gesundheitsförderung

Kinder, die ihre Bewegungen und ihren Körper gut einschätzen, Bewegungsabläufe zielgerichtet koordinieren können, ihre Bewegungen harmonisch und fließen gestalten, ihre Kraft angemessen einsetzen, z. B. beim

Umarmen oder bei der Stifthaltung, wenn sie malen, zutrauen zu sich haben (z. B. schaff ich es über den Ast zu hüpfen), ihr Gleichgewicht halten können (z. B. beim Treppe hoch- und runtergehen), gelingen die kognitiven Verknüpfungen von logischen, geistigen und psychischen Denkprozessen besser. Wissenschaftlich ist deutlich festgestellt worden, je selbstbewusster und flüssiger sich Kinder bewegen, desto einfacher fällt es ihnen sprechen zu lernen.

In verschiedenen Studien wird belegt, dass sich Kinder heutzutage immer weniger bewegen und deshalb u.a. emotional und seelisch unausgeglichener, also angespannter, oft übergewichtiger sind und schneller an unterschiedlichen Erkrankungen (Kinderdiabetis) leiden. Geringe und einseitige Bewegung hängt zudem mit einer niedrigen sprachlichen Bildung zusammen.

Vor diesem Hintergrund gestalten wir unseren pädagogischen Alltag präventiv mit vielen Bewegungsangeboten, die entweder den ganzen Körper oder auch nur einzelne Gliedmaßen einladen zum sich bewegen wie:

Fingerspiel, Bewegungsspiele, Bewegungsbaustellen, Höhlen bauen, im Gruppenraum mit den Stühlen und Tischen eine Eisenbahn bauen, Turnen, Trampolin hüpfen, Schwungtuch, Theater-AG, Fahrzeuge fahren, Tanz-AG, Spaziergänge, Spielen auf dem Spielplatz, Balancierangebote, Gärtnern, Weben, Perlen auffädeln, uvm.

Täglich werden die Kinder vom pädagogischen Personal in unseren Garten begleitet, damit alle Kinder sich an der frischen Luft bewegen können. Wind und Wetter spielen dabei keine Rolle. Im Gegenteil, es schafft mehr Lernerfahrung den Garten und die Spielgeräte unter unterschiedlichen Witterungsbedingungen kennen zu lernen, z. B. Holz ist rutschig, wenn es nass wird.

Wir haben einen parkähnlichen Garten mit integriertem Spielplatz. Verschiedenen Kletter- und Schaukelgeräten, sowie Sandkästen, eine Steh-Wippe, ein Karussell und verschiedene Fahrzeuge ermöglichen den Kindern unterschiedlichste Bewegungsmöglichkeiten. Der Garten ist mit vielen großen Bäumen, Sträuchern und kleinen Hecken angelegt, wodurch ein angenehmes Klima im Sommer (durch die großen Bäume wird es nicht zu heiß) entsteht und vor allem genügend Platz zum sich bewegen.

Im Kindergarten haben wir einen Turnraum, in dem die Kinder sich täglich, mal frei und mal angeleitet bewegen können. Die päd. Fachkräfte bauen mit den Kindern z. B. eine Bewegungsbaustelle auf, die zu unterschiedlichen Bewegungsabläufen einlädt. Zudem werden angeleitete Bewegungsstunden

angeboten, in denen sich die Kinder einem Thema aussuchen können (partizipatives Miteinander), z.B. rundum den Ball, was kann man alles mit den Hüpfseil machen, wozu ist das Schwungtuch da, wie vielfältig kann man die Turnbank einsetzen uvm.

Jede Gruppe hat einen festgelegten Wochentag, an dem sie in der Kernzeit von 8 - 12h den Turnraum uneingeschränkt nutzen kann. Während dieser Zeit wird es den Kindern ermöglicht, als Kleingruppe oder auch alleine nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften sich im Turnraum frei zu bewegen und zu spielen. Das schafft Vertrauen, in dem wir den Kindern zutrauen sich regelkonform im Turnraum zu verhalten. Regelmäßig geht eine pädagogische Fachkraft zu den Kindern in den Turnraum, um nach dem Rechten zu sehen.

### 9.3 Kinder brauchen Tiere – TGI

T-ier

G-estütze

I-nterventionen

„Warum hat die Kuh einen Ring durch die Nase?“, fragt Jaqueline (5,1 J.) verwundert? als sie im Stall, vor einem Ochsen steht.

Die päd. Fachkraft antwortet: „Das ist ein Bulle, der Mann von den Kühen, die haben Ringe in der Nase“.

Eine Kleingruppe von bis zu 7 Kindern besuchen im Rahmen der „Tiergestützten pädagogischen Intervention“ zwei Mal im Monat einen Bauernhof. Dieses Projekt wird von zwei pädagogischen Fachkräften begleitet, die sich in diesem Förderbereich Weitergebildet haben. Sie fahren mit unserem Kindergartenbus zum Bauernhof.



Aktiv und mit vollem Körpereinsatz können die Kinder bei „**Allem**“ mithelfen was auf einem Bauernhof anliegt, wie: füttern, einstreuen, schmusen, misten, Kartoffeln ernten, die Kühe auf die Weide bringen, die Weide weiter stecken, streicheln uvm.

Mit viel Freude und spannenden „tierischen Begegnungen“ nehmen die Kinder dieses Angebot sehr gerne wahr. Sie erleben hautnah u. a. wie Kartoffeln gepflanzt, gepflegt und geerntet werden, warum und wie ein Stall gemistet wird und welches Futter Küken, Hasen, Hunde, Enten, Pferde, Kühe u.a. gerne fressen. Sie sammeln Eier von den Hühnern und nehmen sie mit in die Kita zum Backen.

Die Kinder erleben durch ihre Mithilfe, durch ihr eigenständiges Tätigwerden im Sinne der Selbstwirksamkeit, wie sie Dinge bewirken können und dazu beitragen, dass es Tieren gut geht. Es wird durch das gemeinsame Wirken ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt - gemeinsam schaffen wir das. Sie erleben, das ihr Tun einen Sinn macht und das bestärkt sie in ihrem Tun. Diese Erfahrungen wirken sich nachhaltig und resilienzfördernd auf die kindliche Entwicklung aus.

TGI ist ein Umwelt- und Naturprojekt, welches das Tier in den Mittelpunkt des Erlebens der Kinder stellt. Die Kinder neue Erfahrungen sammeln, sich selbst in einem ungewohnten Umfeld kennenlernen können und sich neues Wissen auf ganz spielerische und erlebnispädagogische Weise aneignen.

TGI beinhaltet zudem noch das Erlebnis in der Begegnung mit einem echten Hund, der die Kinder in der Kita zwei Mal im Monat besucht.

Derzeit besucht



uns „Niilo.

„Niilo“ ist ein Labrador-Rüde, der

zertifizierter einer ausgebildeten

Therapie-Hundeführerin gehört. Die Kinder lernen mit dem Hund umzugehen. Sie dürfen, pflegen, füttern, mit ihm Spazieren gehen. Sie erleben wie er auf unterschiedliche Kommandos reagiert und was er macht, wenn er seine Ruhe braucht.



Erstellt: Mai 2022

Die Kinder lernen ihr Verhalten im Bezug zum Hund besser kennen. Dadurch lernen sie sich besser kennen, nehmen wahr wie der Hund reagiert, wenn sie lachen oder traurig sind, Sie erleben den unterschied wie es ist, wenn sie mit dem Hund „kuscheln“ im Gegensatz zum „Kuscheln“ mit Menschen.

TGI dient zur direkten Wahrnehmungsförderung auf allen Ebenen, soziale und emotionale Kompetenzen werden im ganz natürlich Umgang mit den Tieren gefördert.

## 9.4 Inklusion – Vielfalt als Chance

Für uns bedeutet Inklusion, jeden Menschen in der jeweiligen Verschiedenheit wertzuschätzen. Ihn in seiner Einzigartigkeit zu respektieren und als Bereicherung für das Zusammenleben und -arbeiten zu begreifen.



Vielfältige Faktoren prägen unsere Lebensrealitäten:

- die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen,
- zu verschiedenen Kulturen,
- Geschlechtszugehörigkeit,
- körperliche oder seelische Beeinträchtigungen,
- die Herkunft oder unterschiedliche Religionszugehörigkeit.

Die gilt es in ihrem wechselseitigen Zusammenspiel und individuell auf den jungen Menschen bezogen in der pädagogischen Arbeit zu beachten.

Wir bieten den Kindern zahlreiche Möglichkeiten im Kita-Alltag und durch die unterschiedlichsten Projekte sich als einzigartige Person zu erleben und weiterzuentwickeln. Mit der Angebotsgestaltung tragen wir dazu bei, dass Vielfalt als Chance und Bereicherung erlebt werden kann. So können Kinder offen und neugierig bleiben, die Unterschiede als Erweiterung des Wahrnehmungshorizontes verstehen und miteinander und voneinander lernen. Geschlechtsbewusste Pädagogik: Wir unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und bieten Chancen zum Erlernen eines erweiterten Geschlechterrollenverständnisses. Die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen werden ernst genommen und Alternativen zu bestehenden Rollenvorstellungen aufgezeigt.

Dafür wird die Beziehungsgestaltung zwischen den Kindern genau beobachtet. Auf der Basis geschlechtsbewusster Pädagogik und dem Wissen um die unterschiedliche Sozialisation werden die Alltagssituationen geplant und reflektiert.

*Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung:* Gerade auch Kinder mit Beeinträchtigungen, Behinderungen, Krankheiten und Risiken oder Entwicklungsverzögerungen sollen in unserer Kita eine entwicklungs- und bildungsfördernde Umgebung finden. Sie benötigen häufig mehr Unterstützung als andere Kinder und andere Rahmenbedingungen. Die Fachkräfte fördern Kinder mit und ohne Behinderung gleichermaßen in ihren Stärken und Förderbereichen und arbeiten im Interesse und zum Wohl des Kindes und der Familie mit anderen Fachkräften und -diensten zusammen.



*Kulturelle Vielfalt als Bereicherung:* Um sich in der Welt der kulturellen und sprachlichen Vielfalt bewegen und entwickeln zu können benötigen Kinder und Erwachsene interkulturelle Kompetenzen. Die Grundwerte von gegenseitiger Achtung, vorurteilsfreier Begegnung und Neugierde auf andere Werte und Religionen ermöglichen Handlungsspielräume in verschiedenen kulturellen Zusammenhängen. Die aktive Auseinandersetzung der Kinder mit den verschiedenen Kulturen, Religionen, Sprachen und Traditionen wird im gegenseitigen Erleben, im gemeinsamen Spiel gefördert.

*Chancen- und Teilhabegerechtigkeit:* Gelingende Lebensbiografien und schulischer Erfolg hängen bis heute davon ab, unter welchen sozialen, materiellen und familiären Bedingungen Kinder aufwachsen. Um die Bildungs- und Teilhabechancen zu verbessern und förderliche Bedingungen zu schaffen, bieten wir Kindern vielfältige und neue Lernerfahrungen an und erweitern den Einrichtungsalltag um neue Erfahrungsorte. So tragen Fachkräfte dazu bei, dass Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und ihren sozialen und familiären Bedingungen gleiche Chancen erhalten.



## 9.5 Interkulturelle Pädagogik

Aufgrund des durch Zuwanderung und Migration in Schwalmstadt veränderten gesellschaftlichen Zusammenlebens, ist es uns ein besonderes Anliegen, alle Kinder, die unsere Kita besuchen auf ein friedvolles Leben in einer heterogenen Gesellschaft vorzubereiten. Daraus folgt, dass sowohl deutsche als auch Kinder mit Migrationshintergrund von diesem Ansatz der „Interkulturellen Erziehung“ profitieren.

Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Bemühen und ein friedvolles Zusammenleben in der Kindergartengruppe, geprägt von **Akzeptanz** und **Respekt** allen andern Kindern gegenüber.

Interkulturelle Pädagogik ist nach Georg Auernheimer (2003) im Wesentlichen durch zwei grundlegende Prinzipien gekennzeichnet:

1. Das Prinzip der Gleichheit aller Menschen, egal welcher Kultur und Religion, ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Sprache
2. Das Prinzip der Anerkennung aller kulturellen Formen und Inhalte, weil die für das Individuum wertvoll und identitätsrelevant sind.



Adressaten interkultureller Pädagogik sind dabei nicht nur die Kinder der Gruppen, die im Ausland geboren und anschließend mit ihren Eltern migriert sind, sondern auch alle hier geborenen und hier aufgewachsenen Kinder. Es spielt die Nationalität, Ethnie, religiöse Zugehörigkeit und kultureller Prägung dabei keine Rolle.

Weitere Adressaten sind die Eltern/Sorgeberechtigten selbst, da sie aufgrund der Erziehungspartnerschaft eine wichtige Rolle einnehmen, um den interkulturellen Ansatz mit zu tragen und mit zu gestalten.

Vorurteile können so abgebaut, kulturelle Prägungen sollen bewusstgemacht und eine vorurteilsbewusste Haltung kann sich einstellen. Die Lebenswelten aller Kinder und ihrer Eltern und Familien stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Achtung und Wertschätzung seiner Lebenswelt ist unabdingbar für eine positive Identitätsbildung. Den Kindern wird das Gefühl von „Du bist angenommen - So wie du bist! Du hast ein Recht auf unseren Respekt vor deiner Kultur!“ entgegengebracht.

Die Kinder lernen im täglichen miteinander Benachteiligung und Ungerechtigkeiten zu durchschauen, da sie in unserer Kita für kulturelle und /oder religiöse Differenzen sensibilisiert werden und unterliegen dadurch im späteren Leben nicht so schnell Vorurteilen und Stereotypisierungen. Es wächst in ihnen ein Gefühl von Akzeptanz und Gleichwertigkeit.

Ursula Boss-Nünning (2000) stellt in diesem Zusammenhang fest, „das Kinder von sich aus niemals auf die Idee kämen, wahrgenommene Unterschiede als eine Frage der Nationalität oder Ethnie zu sehen“ (S.6). Es ist die ablehnende, diskriminierende Haltung die ihnen vorgelebt wird bzw. die sie selbst erfahren. Dieses erworbene und erlernte Verhalten prägt sich im Gedächtnis ein und wird unbewusst in den alltäglichen Situationen aktiviert/aktiv. Um diesen diskriminierenden und rassistischen Prozess der Kulturelle Vorurteile und Stereotypen Prägung vorzubeugen bedarf es der Notwendigkeit so früh wie möglich im Erziehungsprozess von Kindern sie in Begegnung mit interkultureller Vielfalt, vorurteilsbewusster als auch antirassistischer und antidiskriminierender Haltung in Alltagssituationen zu bringen.

## 10 Wir sind „Sprach-Kita“

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



In der Kita-Zwergenschatz ist Sprache ein wichtiges Thema. Viele Familien mit unterschiedlicher Herkunft und Sprachhintergrund besuchen unser Haus. Seit 2017 nehmen wir am Bundesprogramm „Sprach-Kita“ teil.

**„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“**

**... um mehr Chancengleichheit zu erreichen.**

### 10.1 Was ist eine Sprach-Kita?

Sprache ist der Schlüssel, mit dem Kinder die Welt erschließen, sie in Kontakt mit anderen Menschen treten und sich ihr Wissen aneignen. Qualifizierte pädagogische Fachkräfte sind der Schlüssel, um allen Kindern in der Kindertageseinrichtung gleichberechtigte Bildungsteilhabe zu ermöglichen und die vielfältigen Herausforderungen im Kita-Alltag zu meistern. Unsere Kita nimmt am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel der Welt ist“ teil. Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ möchte dazu beitragen, allen Kindern von Anfang an gute Bildungschancen zu ermöglichen. Unser Ziel ist die Chancengleichheit und Teilhabe aller Kinder und eine nachhaltige Qualitätssteigerung der pädagogischen Arbeit in der Kita zu erreichen. Was sind die Schwerpunkte des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“?

Das Bundesprogramm besteht aus vier Säulen:

1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
2. Zusammenarbeit mit Familien
3. Inklusive Pädagogik
4. Digitalisierung

Unsere Kita hat 5 Jahre am Bundesprogramm, bis 2022 teilgenommen, weil wir dazu beitragen möchten, allen Kindern von Anfang an gute Bildungschancen zu ermöglichen.

Unser Ziel ist:

Die Chancengleichheit und Teilhabe aller Kinder und eine nachhaltige Qualitätssteigerung der pädagogischen Arbeit in der Kita zu erreichen.

Als Sprach-Kita legen wir besonders viel Wert auf sprachliche Bildung im Kita-Alltag. Das bedeutet, dass die Kinder ganz nebenbei die deutsche Sprache lernen und ihren Wortschatz erweitern.

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen bewusst die vielfältigen Gelegenheiten im Kita-Alltag wie z.B. das Mittagessen, den Morgenkreis, das Freispiel, Spaziergänge, Bilderbuchbetrachtungen usw. um die natürliche Sprachentwicklung der Kinder zu unterstützen. Die Kommunikation wird durch Bildkarten und Gebärden unterstützt. So können alle Kinder von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung profitieren.

Das Team wird hierbei von einer zusätzlichen „Sprach-Kita-Fachkraft“ unterstützt.

## **10.2 Was macht die zusätzliche Sprach-Kita -Fachkraft?**

Sie berät, begleitet und unterstützt das Team in den Bereichen:

- **Alltagsintegrierte sprachliche Bildung:**
- **Inklusive Pädagogik:**
- **Zusammenarbeit mit den Familien:**
- **Digitalisierung**

Die zusätzliche „Sprach-Kita-Fachkraft“ (zFK) motiviert und mobilisiert die Erzieherinnen auf der Basis von Beobachtungen aus dem Kitaalltag und reflektiert mit ihnen ihre Methoden. Mit diesem Vorgehen soll das Kitateam regelmäßig sein Handeln hinterfragen und eine wohlwollende, neutrale und offene Haltung verinnerlichen, die im Kitaalltag gelebt wird. Zusätzlich finden monatliche Teamsitzungen statt, in der Reflektionsrunden über das Programm „Sprach-Kitas“ stattfinden.

## **10.3 Was bedeutet die Teilnahme am Bundesprogramm?**

Die zusätzliche Fachkraft vermittelt Fachwissen in Funktion eines Multiplikators an das Team. Sie berät, begleitet und unterstützt das Kita-Team fachlich im Hinblick auf die Handlungsfelder des Bundesprogramms. Im

Arbeitsfeld der zusätzlichen Fachkraft nehmen die Hospitationen in den Gruppen eine grundlegende Rolle ein. Die Bedarfe der Kinder und des Teams werden bewusst gesehen. Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit Fallgespräche zu führen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Durch das gegebene Zeitfenster kann jeder von der Arbeit der zFK profitieren. Auch arbeitet die zFK exemplarisch mit dem Kind (in der Gruppe), um so die Umsetzungsmöglichkeiten für das Team zu vermitteln. Die vielfältigen Methoden bilden das Fundament für gemeinsame Arbeit, vorbereitet im engen Austausch mit der Leitung. Gemeinsam bilden sie das sogenannte Kita-Tandem. Innerhalb eines Verbundes werden alle Tandems des Bundesprogramms wiederum von einer zusätzlichen Fachberatung qualifiziert. Sie begleitet, berät und unterstützt die Sprach-Kitas in regelmäßigen Abständen bei der Programmumsetzung. Je nach Situation in der jeweiligen Kita, kann das erweiterte Fachwissen durch intensive Gespräche und vor Ort Besuche der Fachberatung Prozesse positiv voranbringen. Und diese Prozessbegleitung ist während der gesamten Laufzeit des Programms gegeben. Es ist ein großer Mehrwert, eine kompetente Ansprechpartnerin für alle Fragen und Ziele des Teams zu haben, zusätzlich zu dem vorhandenen regulären Netzwerk.

#### **10.4 Welche Aufgaben haben die verschiedenen Akteure?**

Durch den Zugang einer vom Bundesprogramm eingerichteten Online-Plattform bietet sich für die Leitung und die zFK eine großartige Möglichkeit zur Vernetzung, zu Fachliteratur und Fortbildungen. Dies bedeutet für das gesamte Team eine dauerhafte Qualitätssteigerung, weil sich das gedankliche Spektrum im ständigen Wandel und einer Qualitätsüberprüfung befindet. Durch die Förderung und Finanzierung des Bundesprogramms wird allen teilnehmenden Kitas, die dauerhafte Erweiterung des Spiel-, Lese- und Fördermaterials ermöglicht. Sowohl in der Corona Pandemie als auch im Zuge der Digitalisierung wurden alle Kitas finanziell unterstützt. Das ist für die Sprach-Kitas ein großer Bildungsbonus.

#### **10.5 Wie setzen wir die Inhalte des Bundesprogramms um?**

Grundvoraussetzung für die Umsetzung des Bundesprogramms ist die *allparteiliche, wertschätzende und wohlwollende gelebte Haltung* der pädagogischen Fachkräfte.

Mit dem Konzept der *alltagsintegrierten sprachlichen Bildung* wird der Alltag in unserer Kita in seiner *Gesamtheit* darauf ausgerichtet, den Spracherwerb aller Kinder in allen Altersstufen anzuregen und zu fördern. Dabei steht im Vordergrund, dass Kinder die Sprache während des gesamten pädagogischen Alltags erleben (z.B. Ankommen, Mahlzeiten, Anziehen, Pflegesituationen, Morgenkreis, Aktivitäten während des freien und angeleiteten Spielens, in Lesesituationen, beim Experimentieren und Bewegen. All diese täglichen Situationen bieten sich an, individuell auf sprachliche Signale der Kinder einzugehen und ihnen eine Vielfalt an kommunikationsanregenden Impulsen zu geben. Dazu kommt der Austausch mit anderen Kindern, die Schilderung einfacher Zusammenhänge und das Spiel mit Sprache (Fingerspiele, Reimspiele, Lieder...) Sprachanlässe werden von den Fachkräften initiiert und knüpfen an den Interessen der Kinder an. Das professionelle Tun und Handeln, sowie das Handeln und Spielen der Kinder wird sprachlich begleitet.



Ein weiterer Schwerpunkt unserer *sprachlichen Bildung* ist es, den Kindern die Möglichkeit zur *Partizipation* zu bieten. Die Kinder lernen während ihrer Kita-Zeit, die Sprache für sich zu nutzen, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder vom ersten Kita Tag an, in ihrer sprachlichen Entwicklung zu begleiten und alltagsintegriert zu unterstützen. Die Haltung jeder Fachkraft ist gezielt und reflektiert. Wir beachten den derzeitigen kindlichen sprachlichen Entwicklungsstand, die Sozialisation des Kindes, den familiären Hintergrund und die bis dahin erworbene Persönlichkeit.

*Inklusive Pädagogik* meint Teilhabe, Teilnahme und Teil-sein und bezieht sich auf alle pädagogischen Handlungsfelder. Unser Ziel ist es, eine Willkommenskultur in der Kita zu etablieren, die alle Familien einschließt. Allen Kindern und deren Familien wird eine aktive Teilhabe am Kita-Alltag ermöglicht, damit Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt sichtbar ist. Der erste und wichtigste Bildungsort für Kinder ist die Familie. Eine *vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit* mit den Familien sehen wir als Basis für eine erfolgreiche Förderung der Kinder. Eltern werden in unserer

Einrichtung als Experten für ihre Kinder gesehen. Eine wertschätzende und dialogische Haltung, mit regelmäßigem Austausch, gehört für uns somit zu einer guten Erziehungspartnerschaft.

*Digitale Medien* sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Mit ihrem Einsatz wollen wir Bestehendes nicht ersetzen, sondern alltagsintegriert ergänzen und bereichern. Somit bieten digitale Medien eine gute Möglichkeit, Themen und Interessen der Kinder aufzugreifen, Sprachanlässe zu schaffen und kreativ zu werden. Die Kita bietet den geeigneten Rahmen für eine sinnvolle, spielerische Begleitung der kindlichen Medienerfahrungen. Kinder machen sehr früh erste Erfahrungen mit Handy, Fernseher, Tablet und mehr, sie wachsen mit den modernen digitalen Medien auf. Hierbei benötigen sie aufmerksame Begleitung und kompetente Unterstützung durch ihre familiären Bezugspersonen und durch die Fachkräfte in der Kita. Die Kinder werden positiv unterstützt, dem vielfältigen Medienangebot zu begegnen. Wichtig ist es, zu erkennen, dass Medien als Werkzeug sinnvoll und kreativ zu nutzen sind. Umfangreiche Fortbildungsangebote durch die Fachberatung finden den Weg zu den Tandems weitergehend in die Teams.

## 11 Besondere Angebote der Kita Zwergenschatz

Der Kita-Alltag Ihres Kindes wird von verschiedenen besonderen pädagogischen Angeboten umrahmt. Jedes einzelne Angebot unterstützt, fördert und festigt die kindliche Entwicklung im Sinne des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (siehe Punkt 6 der Konzeption).

### 11.1 Chor

Gemeinsam, in unterschiedlichen Sprachen singen und musizieren, bereitet den meisten Kindern Freude, weckt die Lebenslust und macht einfach enormen Spaß.

Regelmäßig gehen zwei päd. Fachkräfte in die Gruppen und unterbreiten dort den Kindern ab 4 Jahren bis Schuleintritt das Angebot mit ihnen in den Turnraum zu kommen, um dort gemeinsam zu musizieren. Für ca. eine Stunde gestalten die Fachkräfte mit den Kindern die Chor-Stunde. Dieses Angebot findet sowohl gruppenweise als auch gruppenübergreifend statt, dann aber ausschließlich mit den Vorschulkindern, die sich auf einen Auftritt vorbereiten.



Es werden Instrumente selbst hergestellt um mit diesen zu musizieren und um ihren Gesang zu begleiten. Ihr Kind erlebt ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit, was das Selbstvertrauen in sich wachsen lässt.

Tanzen und Singen, nach Rhythmus und Takt fördert das WIR-Gefühl, stärkt die Lebensfreude, schafft viele neue kreative und konstruktive Denkprozesse und unterstreicht die Bewegungsförderung.

Im Chor zu singen fördert die Achtsamkeit, gut aufeinander zu hören, damit das Lied harmonisch erklingen kann. Mut und Durchhaltevermögen wird gestärkt, um z. B. bei einem Auftritt im Seniorenheim mitwirken und durchhalten zu können.

## 11.2 Lernstationen für die „Zwerg-Riesen“ (Vorschul-AG)

Von ersten Tag an hat Ihr Kind, seinem Entwicklungsstand und seinen persönlichen Bedürfnissen und Interessen entsprechend, individuell die Möglichkeit, sich ganzheitlich und spielerisch auf die Schule vorzubereiten. Denn die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr.

### 11.2.1 Ziele

**Ziel** ist es, die Kinder in den Lernbereichen **Motorik**, **Wahrnehmung**, **soziale Kompetenz**, **Sprache**, **Mathematik**, **Naturwissenschaften** und **Erschließung der Lebenswelt** zu fördern.

Jeden Vormittag geht die Fachkraft gezielt in die jeweilige Gruppe und holt persönlich die Kinder ab, die Interesse haben und geht mit ihnen in einen „Vorschulraum“, der mit sämtlichen Materialien eingerichtet ist, die der Kompetenzstärkung und -entwicklung dienen.

### 11.2.2 Umsetzung

Durch **Kleingruppenarbeit** besteht eine **intensivere "Lernzeit"**. Ihr Kind hat die Möglichkeit sich **selbstständig** oder mit Anleitung und Begleitung an den Stationen auszuprobieren.



Ihr Kind kann entscheiden, wie lange es an einer Station oder an einem Spiel verweilt. Ihr Kind ist **nicht Zeitgebunden** und kann **nach seinem Tempo** lernen. Wichtig ist hierbei, dass Ihr Kind bei "schwierigen" Aufgaben **nicht kapituliert** und sich von kniffligen Herausforderungen **nicht entmutigen** lassen, sondern versuchen selbstständig nach **Lösungsmöglichkeiten** zu suchen. Die Stationen werden im **wöchentlich Wechsel** umgestaltet und den **Interessen** und dem **Entwicklungsstand der Kinder angepasst**. Dadurch haben sie Lernerfolge und sind motiviert. **Spielerisch** eignet sich Ihr Kind verschiedene Kompetenzen an.

### 11.2.3 Vielfalt der Lernstationen

Hier ist ein kleiner Überblick über die verschiedenen Lernstationen und Aktionen. Dieses Angebot wird stetig erweitert und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

#### Mathematische und naturwissenschaftliche Schwerpunkte

- Zahlen und Zählen, Vergleichen und Messen, (Ver-) Mengen, Zuordnen
- Sortieren und ordnen nach Farben oder Formen, nach Größe und Art.
- Konstruieren und bauen, selbstständig oder nach Vorlage (Becher, Bausteine, Magnete)
- Muster vervollständigen und Mandalas legen
- Zahlenbilder verbinden
- Bilder mit den Formen wie z.B. Kreis, Viereck, Dreieck gestalten oder Tangram legen
- Verschiedene Figuren aus Papier falten
- Spiele wie z.B. UNO, Tic tac toe, Sudoku mit Kleinteilen oder Bildern
- Experimente mit Magneten

#### Kognitive und sensorische Schwerpunkte

- Die Kinder verstehen Anweisungen und setzen sie um. Sie entwickeln Lösungsstrategien und bewältigen die Aufgaben
- Sie erkennen logische Reihenfolgen und legen Bildkarten dazu
- Sie machen erste Erfahrungen mit Buchstaben: einzelne Buchstaben erkennen, eigenen Namen kneten, Bilder mit Buchstabenstempel, Anlautbuchstaben zu den passenden Gegenständen legen usw.
- Sie machen verschiedene Schwungübungen an der Tafel, im Sand oder auf dem Blatt

- Sie legen Bildergeschichten in der richtigen Reihenfolge und erzählen dabei
- Sie spielen Memory zu verschiedenen Themen (Körper, Gemüse, Obst, Fahrzeuge, Kleidung), Wortschatzerweiterung und Gesprächsthemen
- Sie verbinden Reimwörter und klatschen Silben
- Sie spielen Ausdauer- und Konzentrationsspiele
- Sie spielen Spiele zur Raum-Lagen-Orientierung (rechts, links, oben, unten, über, unter, neben, vor, hinter)
- Sie bearbeiten Fehlersuchbilder
- Sie lernen ihre "Arbeiten" ordentlich zu verrichten
- Sie lernen die Unterschiede/Gegensätze wie z.B. groß/klein, dick/dünn, nass/trocken
- Sie nehmen Positionen von Gegenständen (hinter, vor, über ...) wahr

### Motorischer Schwerpunkt

- Sie fädeln Perlen unterschiedlicher Größe auf
- Sie sortieren/ordnen verschiedene Kleinteile mit einer Pinzette
- Sie schrauben Muttern, Schrauben und Unterlegeblatt zusammen
- Sie öffnen und schließen Schlösser mit einem Schlüssel
- Sie zeichnen oder verbinden etwas mit Stiften, sie schreiben ihren Namen oder machen Schwungübungen
- Sie spielen mit Fühlkästen und erfühlen verschiedene Materialien und Formen (Fühlmemory)
- Sie kneten Figuren mit der Knete oder legen ihren Namen aus Knete
- Sie binden Schleifen und Knoten

## 11.2.4 Kompetenzförderung durch die Vorschul-AG

### Geistige Kompetenzen

#### Konzentration und Ausdauer

Ich kann ...

- über einen längeren Zeitraum konzentriert arbeiten
- Spiele bis zum Ende spielen
- zuhören
- mich konzentrieren
- Durchhalten, auch wenn es schwierig wird

### Formen, Muster, Farben

Ich kann...

- Geometrische Grundformen erkennen und benennen
- Muster erkennen und Reihenfolgen fortführen
- Dinge/Muster nachbauen
- Farben erkennen und benennen
- Vergleichen, sortieren und ordnen

### Mengen und Zahlen

Ich kann ...

- Die Augen des Würfels wiedergeben
- Bis 20 zählen
- Mehrere Objekte zahlenmäßig erfassen
- Mengen abschätzen und zuordnen
- Zahlen erkennen und benennen
- Zahlenreihenfolge erkennen und legen
- Vergleichen, sortieren, zuordnen

### Sprache und Artikulation

Ich kann ...

- meine eigenen Gedanken äußern.
- mich zu Wort melden.
- kleine Geschichten erzählen/nacherzählen.
- ganze Sätze formulieren.
- Silben klatschen.

- reimen, singen.
- Deutsch verstehen und sprechen.
- Ich habe eine verständliche Aussprache.

## Soziale und Emotionale Kompetenzen

### Selbstständigkeit

Ich kann alleine ...

- kleine Aufgaben übernehmen/erledigen.
- Ordnung halten.
- mich an- und ausziehen.
- essen und trinken.
- zur Toilette gehen.
- meine Sachen weg- / einräumen.
- mir Sachen merken.
- meine Probleme lösen oder Hilfe rufen.
- einige Zeit auch ohne Mama und Papa sein.

### Regeln

Ich kenne Regeln und kann sie einhalten:

- Spielregeln
- Ordnungsregeln
- Gesprächsregeln
- Verhaltensregeln

### Gruppenleben

Ich kann ...

- mit meinen Freunden spielen.
- Rücksicht nehmen.
- mich für andere einsetzen.
- zuhören.
- meine Meinung äußern.
- Konflikte verbal lösen.
- eigenen Bedürfnisse benennen.
- eigene Bedürfnisse zurückstecken.
- warten bis ich dran bin.
- geduldig sein.

## Körperliche Kompetenzen (Motorik, Sensorik, Wahrnehmung)

### Ernährung

Ich weiß, ...

- was gesunde Ernährung bedeutet.
- wie ich mich gesund ernähre.
- dass Obst und Gemüse gesund sind.
- dass zu viel Süßes ungesund ist.
- dass Wasser, Tee und Milch gesund sind.

### Orientierung

Ich kann ...

- mich mit verbundenen Augen orientieren.
- mich erinnern, wo was liegt.
- mir merken, wo welcher Raum ist.

### Hygiene

Ich kann ...

- selbstständig zur Toilette gehen.
- mich alleine waschen.
- mir die Zähne putzen.
- mich kämmen.
- mir merken, dass ich mir die Hände mit Seife waschen muss.

### Bewegungsfreude

Ich kann ...

- das Gleichgewicht beim Drehen, balancieren etc. halten.
- auf einem Bein stehen.
- klettern, hüpfen und rennen.
- Rückwärtslaufen.
- die Treppe hinauf und hinuntersteigen (Wechselschritt).
- schaukeln und andere Spielgeräte benutzen.
- den Ball fangen.

## Geschicklichkeit

Ich kann ...

- kleine Gegenstände greifen (mit der ganzen Hand).
- Perlen unterschiedlicher Größe auffädeln.
- einen Knoten und eine Schleife binden.

## Umgang mit Materialien

Ich kann ...

- mit einer Schere schneiden.
- kneten (Teig, Knete etc.).
- kleben und kleistern.
- Papier falten.
- Stifte richtig halten.
- ein Bild sauber malen/ausmalen.
- stanzen, stempeln.
- mit unterschiedlichen Materialien (Federn, Steine, Holz, Papier etc.) basteln.

## Gestik und Mimik

Ich kann ...

- Gefühle wie Wut, Angst, Freude benennen und ausdrücken
- ein lustiges und trauriges Gesicht machen
- Rollenspiele: So spielen, als wäre ich ein Anderer



## 11.3 Feuer und Flamme – Brandschutzerziehung

Feuer finden Kinder immer wieder sehr anziehend. Auch das Martinshorn weckt hohes Interesse aber auch Ängste werden wach. Damit Kinder in Situationen, die mit Feuer einhergehen, sich sicherer fühlen, üben wir in der Kita mit Ihnen die Notfallsituation. Wir üben, was im Brandfall zu tun ist, wie der Ablauf einer Evakuierung abläuft, damit Ihr Kind sich im „Echtfall“ nicht aus reiner Überforderung und Angst völligst konfus verhält. Das Üben schafft Sicherheit und Orientierung.



Umrahmt wird diese Aktion durch das Brandschutzerziehungskonzept, welches wir eigens für die Brandschutzerziehung von der ortsansässigen Feuerwehr erhalten haben und welches zusätzlich durch die pädagogischen Fachkräfte angepasst und ergänzt wurde.

Inhalt des Konzeptes ist, das die Kinder die Kleidung, Gegenstände, Materialien und die Fahrzeuge kennenlernen. Es werden Notfälle geübt, welche Rufnummer man bei einem Notfall anrufen muss, wie das Telefonieren im Brandfall funktioniert, welche Antworten man auf welche Fragen geben kann. Ein „Rauchhaus“ wird aufgebaut und an diesem demonstriert, wie sich der Rauch in einem Haus verhält, sowohl bei geschlossenen Türen als auch bei geöffneten, die Signalhörner werden demonstrativ angeschaltet, damit die Kinder die Signalgeräusche zuordnen können und vieles mehr.

Als besondere Aktion werden wir mit den Kindern die Feuerwache in Schwalmstadt besuchen oder die Feuerwehr kommt zu uns in die Kita. Die Kinder dürfen die „echten“ Feuerwehrautos anfassen, sich hineinsetzen, die Geräte, Schläuche, die Kleidung/Schutzausrüstung anziehen und auch das Martinshorn hören.

## 11.4 Die Polizei dein Freund und Helfer

Im Letzen Jahr vor der Einschulung besucht uns die Verkehrswacht in der Kita. Die Kinder üben in Kleingruppen ihren Schulweg sicher zu begehen. Sie lernen Verkehrsschilder kennen, wie sie sich sicher im Straßenverkehr bewegen müssen, achten haben, wenn sie eine Straße



richtig und worauf sie zu überqueren



unterstützt. Die Kinder werden auf diesen Ausflug in den Straßenverkehr durch das vorherige Üben in einem Parkour, der im

Turnraum oder im Garten aufgebaut wird, vorbereitet. Durch Bücher, Spiele, Lieder und Fingerspiele, geplante Spielkreise und im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit ihre Erlebnisse zu vertiefen. Die päd. Fachkräfte besuchen bis zu drei Mal die Grundschule in Treysa, um den Kinder zusätzlich die Möglichkeit zu bieten, das Gelernte auf dem richtigen Schulweg zu verinnerlichen.

## 11.5 Wald-AG

Bei uns in der Kita hat ihr Kind die Möglichkeit die Natur hautnah zu erleben und kennenzulernen. In den Gruppen werden Waldtage, Waldwochen und die Waldweihnacht angeboten.



In unmittelbarer Nähe zur Kita haben wir mehrere Möglichkeiten den Wald, die Natur und die Wiesen zu erkunden. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder Spaß an der Natur finden, aber auch respektvoll mit ihr umgehen. Ebenfalls werden Wissen und Werte vermittelt. Das unendlich viele Spielmaterial, was uns der Wald bietet, muss von den Kindern erst entdeckt werden. Ist die Phantasie erst einmal angeregt, finden sie viele Ideen mit ihren Freunden in Aktion zu gehen. Ihr Kind lernt mit allen Sinnen die Natur kennen und schützen. Wir sind Gäste im Wald und begegnen den Tieren und den Pflanzen mit Respekt und Vorsicht. Kleine Experimente und Aktionen machen Spaß und bringen Kinder und Natur enger zusammen.

Die Waldweihnacht ist immer ein besonderes Erlebnis. Wir beschenken die Tiere mit Futterketten und stellen die Weihnachtsgeschichte in verschiedenen Formen mit den Kindern dar.

Das Motto unserer Waldtage ist: „Nur was wir lieben, können wir schützen und achten“.

## 11.6 Feste und Feiern

Bei der Planung und Organisation von Festen und Feiern orientieren wir uns am Jahreszeitenlauf, am religiösen Rhythmus und an den geplanten Projekten. Einige Feste und Feierlichkeiten werden Gruppenintern gefeiert. Andere Feierlichkeiten werden als Gesamt-Kita-Fest angeboten, z. B. „Der Tag, der offenen Tür“ oder „Das Fest der Vielfalt“, bei dem alle Kinder, Erziehrinnen, externe Akteure so wie die Elternschaft sich bei der Planung, Durchführung und Gestaltung beteiligen.

Für viele Kinder ist das wichtigste Fest der eigene Geburtstag.





Bereits Tage vorher bastelt es mit der Erzieherin zusammen eine Geburtstagskrone für den Tag der Feier. Der Tag selbst ist etwas Besonderes für jedes Kind. An diesem Tag steht es in seiner Gruppe bei dem gemeinsamen Kreis, sowie beim Frühstück im Vordergrund und darf z.B. entscheiden wer neben ihm sitzt oder welche Lieder und Fingerspiele gesungen und gespielt werden. Die Kinder bringen zusammen mit ihren Eltern für das gemeinsame Frühstück etwas Leckeres von zu Hause mit, was nach Absprache mit den Erzieherinnen erfolgt. Zum Abschluss der kleinen Feier bekommt das Kind ein Geburtstagsgeschenk von der Kita überreicht.

## 12 Dokumentation und führen von Entwicklungsgesprächen

Die Formen der Dokumentation der kindlichen Entwicklungs- und Bildungsverläufe sind vielfältig. Sie gehen über Portfolio, freie Beobachtung, Aufzeichnungen von Gesprächen mit Kindern, bis zu strukturierten Formen der Beobachtung durch standardisierte Bögen und/oder Entwicklungsberichten. Weiterhin werden Ergebnisse kindlicher Entwicklung mit Fotos und Zeichnungen dokumentiert.

## 12.1 Portfolio – „Das Schatzbuch“

Ein Portfolio ist die Bezeichnung einer Dokumentationsmethode. Wir im Zwergenschatz nennen sie „Schatzbuch“.



Das „Schatzbuch“ ist die Zusammenstellung von Dokumenten, die verschiedene Aspekte der Entwicklung und Entfaltung des Kindes zeigt. Die Arbeit mit dem Schatzbuch bedeutet vor allem, dem Kind und seinen Eltern die jeweils individuelle Lernentwicklung deutlich zu machen und somit die Stärken des Kindes, den jeweiligen Förderbedarf herauszufinden (Ressourcenorientiertes Arbeiten).

Geben Sie Ihrem Kind am Anfang seiner Kindergartenzeit ein „Schatzbuch“ mit. Wir unterstützen Ihr Kind bei der (Aus-) Gestaltung seines Schatzbuches. Es soll etwas Einzigartiges, wie das Kind selbst sein. Dort hat es Platz für seine persönlichen „Schätze“. Um Bildungsprozesse sichtbar zu gestalten, werden viele Erlebnisse, Entwicklungsschritte, das Umfeld und die Lebenswelt des Kindes bildlich, schriftlich und durch Bilder und Zeichnungen im Schatzbuch festgehalten. Dabei entscheidet immer das Kind, welche Inhalte bleiben und welche Inhalte vielleicht auch wieder aus dem Schatzbuch genommen werden.

Zudem werden für die päd. Fachkräfte, durch die gemachten Beobachtungen einzelne Lernschritte oder Lernrückschritte erkennbar, die ins Entwicklungsgespräch einfließen.

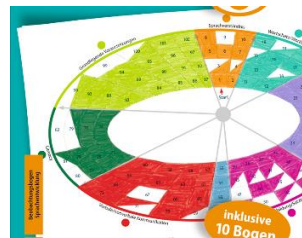
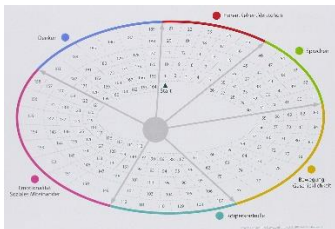
## 12.2 Beobachtungsdokumentation

In der Kita nutzen wir pädagogischen Fachkräfte die Beobachtungsdokumentation vom „Verlag an der Ruhr“.

Erstellt: Mai 2022



Die Beobachtungsbögen können den Entwicklungsstand für alle Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt abbilden, auch für beeinträchtigte Kinder und Kinder mit Förderbedarf. Zusätzlich werden Beobachtungsbögen für die Sprachentwicklung und die Vorschulreife eingesetzt. Die Dokumentation orientiert sich an den Stärken und Fähigkeiten des Kindes.



Mit der Beobachtungsschnecke wird die Entwicklung des Kindes visualisiert und verdeutlicht.

### 12.3 Entwicklungsbericht

Zu jedem Kind wird kontinuierlich der Entwicklungsstand dokumentiert. Aus den unterschiedlichen Dokumentationen erstellt die pädagogische Fachkraft mindestens einmal im Jahr einen Entwicklungsbericht, der im Entwicklungsgespräch besprochen wird.

### 12.4 Entwicklungsgespräche

Das Aufnahmegespräch ist die erste Dokumentation zu der Entwicklung Ihres Kindes. Im weiteren Verlauf des Kitabesuches Ihres Kindes dokumentieren wir stetig die Entwicklung durch die Beobachtung. Auf dieser Grundlage findet mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch in der Kita statt. Hierzu werden Sie von den pädagogischen Fachkräften eingeladen. Sie können jederzeit die pädagogischen Fachkräfte ansprechen, wenn Sie darüber hinaus Gesprächsbedarf haben. Auch werden sich die pädagogischen Fachkräfte an Sie

wenden, wenn es aus gegeben Anlass wichtig ist über die Entwicklung ihres Kindes ins Gespräch zu kommen.

## 12.5 Tür- und Angelgespräche

Täglich finden Tür- und Angelgespräche statt, die dem kleinen und schnellen Austausch an wichtigen Informationen dienen. Intensivere, pädagogische oder private Themen sollten in einem separaten Termin besprochen werden.

## 13 Übergänge/Eingewöhnung

Ihr Kind erlebt bis zur Einschulung zahlreiche Übergänge, die es gilt vertrauensvoll zu begleiten, damit Ihr Kind sie gut bewältigen kann. Jedes Kind reagiert auf die Anforderungen ganz unterschiedlich. Manchen Kindern gelingt es, sich leicht und unproblematisch anzupassen, andere wiederum können sich nur schwer auf die neuen Situationen einlassen.

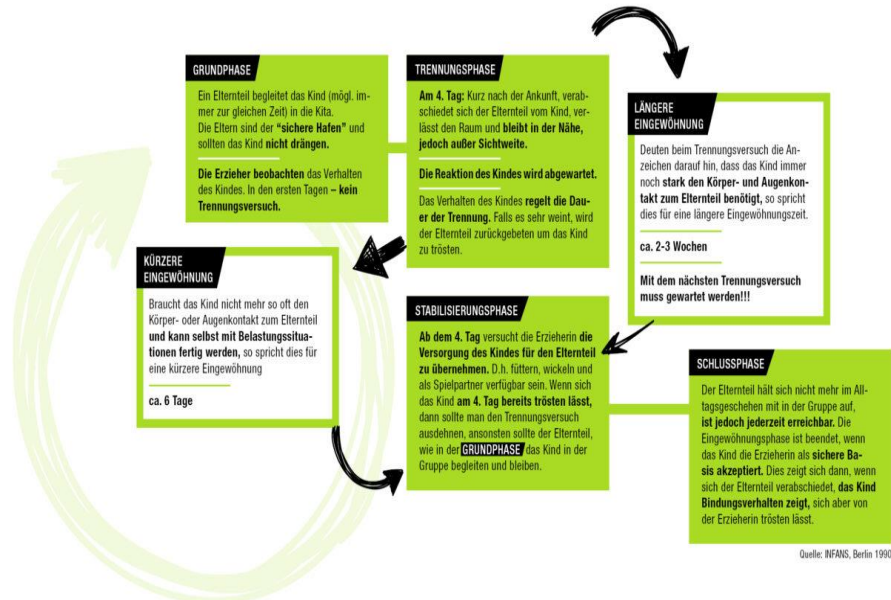


Deshalb ist es besonders wichtig die Übergänge so strukturiert und verlässlich wie möglich zu gestalten, an denen Sie und Ihr Kind sich orientieren können und um eine Vertrauensbasis für die Eingewöhnung zu ermöglichen. Erst wenn diese hergestellt ist, kann der Übergang und die Eingewöhnung gelingen.

## 13.1 Das Berliner Eingewöhnungsmodell

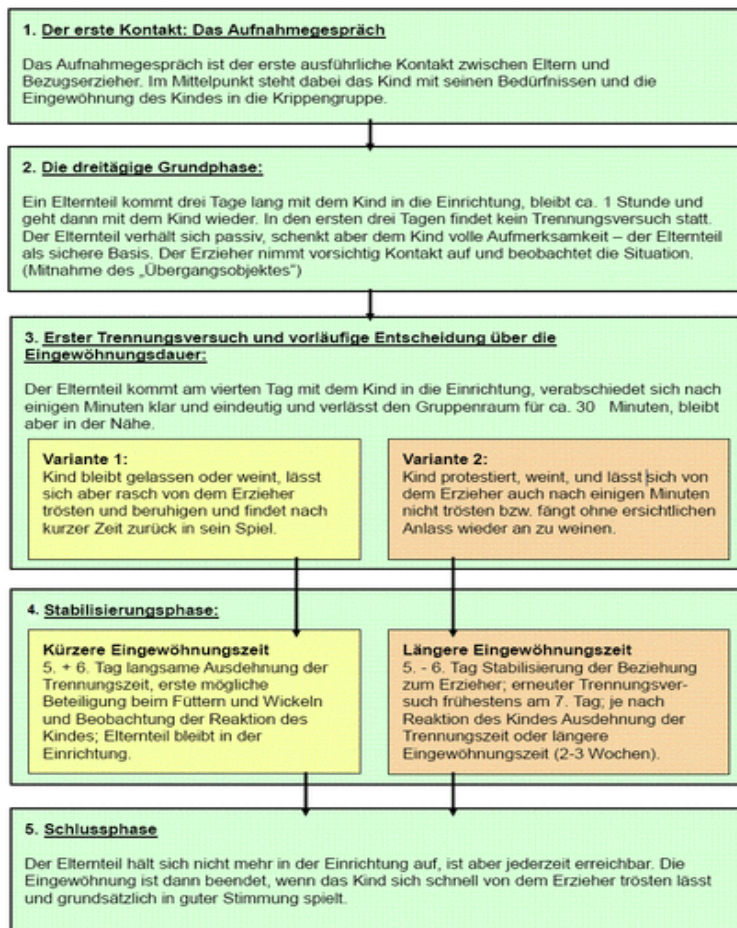
Wir gewöhnen alle Kinder, egal welcher Übergang gestaltet wird in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ ein:

Nachfolgend finden sie eine Kurzbeschreibung des Modells:



### Berliner Eingewöhnungsmodell

(Infans)



Nachdem Sie Ihr Kind bei der Stadtverwaltung angemeldet haben, erhalten wir die Info über die Anmeldung.

Wir nehmen mit Ihnen telefonisch Kontakt auf und verabreden einen Termin für das Erst-Gespräch in der Kita mit der Leitung.

An diesem Termin lernen Ihr Kind und Sie unsere Kita, die Gruppe, in die Ihr Kind aufgenommen wird und das päd. Fachpersonal kennen.

Gemeinsam mit Ihrem Kind „Schnuppern“ Sie ca. 1 - 2 Stunde/n „Kita-Luft“. Ihr Kind und Sie erleben ein wenig den Kita-Alltag. Wir beginnen mit einem Rundgang durch die Kita, hierbei wird Ihnen alles erklärt und Sie können Fragen stellen. Der Rundgang endet in der Gruppe, in die Ihr Kind aufgenommen wird. Dort sind Sie herzlich eingeladen, noch eine Zeit mit Ihrem Kind zu verweilen. Bevor die Schnupperzeit endet, verabreden die päd. Fachkräfte mit Ihnen, an welchen Tag und um wie viel Uhr die Eingewöhnung startet.

Die Leitung überreicht Ihnen unsere Willkommensmappe mit sämtlichen Dokumenten, die wichtig für die Aufnahme Ihres Kindes sind. Sie nehmen diese Mappe mit nach Hause und füllen alles soweit aus, wie es Ihnen möglich ist. Sie können jederzeit in der Kita anrufen und Rückfragen stellen oder sie notieren sich die Fragen in der Willkommensmappe und klären diese am ersten Tag der Eingewöhnung. Die ausgefüllte Willkommensmappe bringen Sie bitte am 1. Tag der Eingewöhnung mit.

(siehe auch 5.1. Anmeldung)

### 13.1.1 Von zu Hause in die Kita

Kinder, die keine Vorerfahrung und das erste Mal Kontakt mit der Kita haben, ist es besonders wichtig behutsam, transparent und nach dem Tempo des Kindes sich bei der Eingewöhnung zu richten.

### 13.1.2 Von der Krippe in die Kita

Kinder, die bereits Einrichtungsstrukturen und Tagesabläufe in einer Krippe kennen lernen konnten, bewältigen die Eingewöhnung in die Kita schneller. In der Kita gibt es ähnliche Abläufe und Strukturen wie in der Krippe, somit entsteht ein Wiedererkennungswert an Bekanntem. Die Kinder fassen schneller Vertrauen in die neue Einrichtung. Sie kennen bereits die Situation, dass Ihre Eltern sich von Ihnen trennen und begegnen dem Trennungsprozess, der sich bei uns in ähnlicher Weise wiederholt mit mehr Offenheit.

Wir machen auch die Erfahrung, dass es oftmals auch Eltern leichter fällt ihr Kind einzugewöhnen, weil Sie besser abschätzen können, was dabei auf sie zukommt und wie die Eingewöhnung verläuft.

### 13.1.3 Von der Kita in die Kita

Kinder, die schon Kita-Erfahrungen sammeln konnten, können an unseren Kita-Alltag anknüpfen. Oftmals ähneln sich gewisse Strukturen und Abläufe. Darin verbirgt sich ein Wiedererkennungswert an Vertrautes und Bekanntes. Auch der Wiedererkennungswert von verschiedenen Liedern, Fingerspielen und Bewegungsangeboten helfen Ihrem Kind bei seinem Neustart in unserer Kita.

### 13.1.4 Von der Kita in die Schule

Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist ein bedeutsames Ereignis in der Biographie ihres Kindes und der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Um die Entwicklungs-, Bildungs- und Erziehungsprozesse der beiden Bildungsorte und der Familien besser zum Wohle des Kindes zu verzahnen, sind eine gute Zusammenarbeit und die Gestaltung des Übergangs in gemeinsamer Verantwortung wesentlich.

Gelingfaktoren für eine konstruktive und dauerhafte Kooperation beider Bildungsorte ist das Verstehen und Akzeptieren der jeweils unterschiedlichen Strukturen, Aufträge und Professionen und die Verständigung über eine gemeinsame Haltung und Vorgehensweise im Sinne einer individuellen Förderung des einzelnen Kindes. Deshalb sind wir bestrebt, mit der Grundschule transparente und verbindliche Kooperationsvereinbarungen abzuschließen und insbesondere die Eltern als Partner in ihrer Verantwortung wahrzunehmen.

Die uns zugehörige Grundschule ist die Eckhard-Vonholdt Schule in Treysa.

Eckhard-Vonholdt Schule

Pestalozzistraße 6

34691-Schwalmstadt

06691-919505

[Eckhard-Vonholdt-Schule - eckhard-vonholdt-  
shttps://schwalmstadt.de/buergerservice-rathaus-politik/amtliche-  
bekanntmachungen/item/1016-kostenbeitragsatzung-  
kindertageseinrichtungen.html#chule](https://schwalmstadt.de/buergerservice-rathaus-politik/amtliche-bekanntmachungen/item/1016-kostenbeitragsatzung-kindertageseinrichtungen.html#chule)

Unsere Zusammenarbeit beginnt schon 1,5 Jahre vor der Einschulung.

In der Willkommensmappe, die Sie bei Aufnahme in die Kita erhalten, befindet sich ein Formular, wodurch Sie uns erlauben, dass wir mit der Grundschule, im Interesse Ihres Kindes, zusammenarbeiten dürfen.

## 13.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Im letzten Kindergartenjahr, bevor Ihr Kind in die Schule kommt, intensivieren wir die Vorschularbeit.

Lehrerinnen und Lehrer der Eckhardt-Vonholdt Schule kommen in verschiedenen Abständen in die Kita und lernen Ihr Kind im Kita-Alltag kennen. Wir gehen mit Ihrem Kind in die Grundschule, damit es zum einen den Schulweg kennen lernt aber ihm auch die Gegebenheiten vor Ort vertraut werden.

### 13.2.1 Sprachstandserhebung

Eine Lehrerin oder ein Lehrer besucht Ihr Kind mit ca. 4,5 Jahren in der Kita, um sich einen Eindruck über die sprachlichen Fähigkeiten zu verschaffen.

Allgemeingesellschaftlich wurde festgestellt, dass immer mehr Kinder in die Grundschule kommen, die unterdurchschnittliche sprachliche Fähigkeiten besitzen. Um dem Gegenzusteuern, soll so früh wie möglich eine Sprachstandserhebung, durch die Schule im Kindergarten durchgeführt werden. Sollte dabei, bei Ihrem Kind festgestellt werden, dass ein zusätzlicher Förderbedarf besteht, setzt sich die Schule mit Ihnen in Verbindung.

### 13.2.2 Vorlaufkurs

Eine Lehrerin oder ein Lehrer kommen im letzten Kindergartenjahr wöchentlich zu uns in die Kita. Sie bieten den Kindern, die im Sommer eingeschult werden zusätzliche Fördermöglichkeiten in den Bereichen Sprache, räumliches Denken und Konzentration an.

In Absprache mit den päd. Fachkräften wird festgelegt, welches Kind daran teilnimmt. Die päd. Fachkräfte informieren Sie über die Teilnahme.

Ihr Kind wird gemeinsam mit anderen Kindern in einer Kleingruppe gefördert.

Die Lernstunde dauert genauso lange wie eine Schulstunde - 45 Minuten.

Die eingesetzten Fördermaterialien bringt die Lehrkraft mit in die Förderstunden.



## 14 Kooperation und Vernetzung

Kindertageseinrichtungen sind Teil des *Gemeinwesens* und des *Sozialraums*. Die *Angebotsgestaltung* orientiert sich an den spezifischen Bedarfen der Kinder und Familien im Einzugsgebiet. Durch die *Vernetzung* mit anderen Einrichtungen und Diensten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, anderen Kindertageseinrichtungen oder Angeboten des Bildungs- und Gesundheitswesens kann das *Angebotsspektrum* ergänzt, zum Wohle der Familien genutzt sowie die *interdisziplinäre Zusammenarbeit* ausgebaut werden.

Die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtung beteiligen sich an der *Gestaltung* des *gesellschaftlichen Lebens* des Umfelds und setzen sich für die berechtigten Interessen und Teilhabemöglichkeiten der Kinder und Familien ein. Um den Stadtteil für Kinder und Eltern mitgestalten zu können, wird in *Gremien* und *Fachausschüssen* mitgearbeitet, aber auch an *kulturellen Veranstaltungen* teilgenommen. Damit Kinder ihr *soziales Umfeld* kennenlernen und sich in ihrer Stadt wohlfühlen und auskennen, werden beispielsweise andere Institutionen besucht, *Ausflüge* gemacht, *gemeinsam* mit den Kindern eingekauft, aber auch *nachbarschaftliche Kontakte* geknüpft und gepflegt.

### 14.1 Netzwerk-Partner

Spezielle *Fachkompetenzen* von externen Partnern wie Beratungsstellen, Kinderärzten oder Logopäden werden einbezogen, um Kinder und Familien bestmöglich in ihren *Frage- und Problemstellungen* zu unterstützen.

Die *Kooperation* bietet zudem die Möglichkeit, im *Sozialraum* vorhandene Potenziale zu bündeln und eine *Vielfalt* von Ideen zu entwickeln. So können *Projekte* zu unterschiedlichen Themengebieten wie *Musik- und Bewegung* oder *Gewaltprävention* gemeinsam mit Externen gestaltet werden. *Kooperationspartner* können hier beispielsweise andere Kindertageseinrichtungen im Stadtteil, *Musikschulen*, *kirchliche Gruppen*, *Sportvereine* oder die *Stadt- Jugendpflege* mit vielfältigen Angeboten sein.

Regelmäßig stehen wir mit folgenden Institutionen und Einrichtungen in Kontakt:

- Stadtverwaltung Schwalmstadt
- Kita Wiegelsweg
- Kita Schwälmer Stadtwichtel und Schwälmer Wurzelzwerge
- Kita Regenbogen

- Kita Steinweg
- Kita Trutzhain
- Kinderhaus Wirbelwind und Sonnenschein
- Kita Hephata
- Kita „Auf der Baus“
- Kinderhaus „Rappelkiste“
- Sozialamt Schwalm-Eder-Kreis
- Jugendamt Schwalm-Eder-Kreis
- Frühförderstelle Homberg Efze/ Interdisziplinäre Beratungsstelle
- Auswärtige Amt Schwalm-Eder-Kreis
- Evangelische Kirchengemeinde Franz von Roques in Schwalmstadt
- Diakonie Hephata
- Diakonie Schwalm-Eder-Kreis
- Evang. Kirchenkreis Schwalm-Eder
- Akademie Hephata
- BerufsschulCampus Schwalmstadt

## 15 Öffentlichkeitsarbeit

Alle stattgefundenen Feste, Aktionen und Projekte werden immer wieder in der Presse (HNA, nh24, Schwälmer Bote) veröffentlicht. Auch auf der Homepage der Stadt Schwalmstadt sind wir unter der Rubrik Kindertagesstätten Schwalmstadt mit einer Sparte vertreten

(<https://schwalmstadt.de/leben-gesundheit/kindertagesst%C3%A4tten/item/291-zwergenschatz.html>),

über die wir Eltern und Interessierte in Bezug auf Öffnungszeiten, Gruppengrößen, aktuell zu Beachtendes, Schließtage, etc. informieren. Darüber hinaus sind die Konzeption, die KiTa-Satzung, die Gebührenordnung, An- und Abmeldeformulare dort veröffentlicht und stehen zum Herunterladen zur Verfügung. Ebenfalls werden im Internet Termine aber auch weitere wichtige Informationen veröffentlicht.

## 16 Schlusswort

Die gesellschaftliche und politische Entwicklung führt zur stetig wachsenden institutionellen Betreuung von Kindern im Elementarbereich. Die Lebenswelt von Kindern hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Die meisten Kinder wachsen in Klein- und Kleinstfamilien auf und erleben selten einen Alltag in größeren sozialen Gefügen. Durch Medialisierung und Technisierung gibt es zunehmend weniger Möglichkeiten des ganzheitlichen Erfassens durch körperlich-sinnliche Erfahrungen für Kinder. Gleichzeitig erfahren sie durch das interkulturelle Zusammenleben eine größere Vielfalt. In ihrem Alltag werden sie verstärkt mit immer neuen Anforderungen konfrontiert und müssen sich in unterschiedlichsten Lebenssituationen kompetent verhalten. Vor dem Hintergrund dieser Veränderungen ist es für viele Kinder eine Bereicherung, den Tag mit anderen Kindern und Erwachsenen zu verbringen und sich selbst in einer Gruppe zu erleben. Mit unserer Erfahrung, sozialpädagogischen Kompetenz und unserer Professionalität gestalten wir unsere Kindertagesstätte als einen Ort, an denen Kinder ihre Potentiale unabhängig von ihrer sozialen Herkunft entfalten können und auf ihrem Weg in ein eigenverantwortliches Leben umfassend gefördert werden.

## Anhang

- ✓ Exempl. Tagesstruktur
- ✓ Exempl. Wochenplan
- ✓ Flyer Chor
- ✓ Flyer Sprachförderung
- ✓ Kita-Kostenbeitragsatzung + Elternbeiratsordnung
- ✓ Schutzkonzept der Kindertageseinrichtungen der Stadt Schwalmstadt, zum Wohle des Kindes
- ✓ Bundeskinderschutzkonzept

Anhang:

Tagesstruktur		
Uhrzeit		Verlauf
von	bis	
7	8	Frühdienst
8	09:30	Freispiel und AG-Zeit
9	10	Frühstückszeit
10	11:30	Morgenkreis und AG Zeit
11:30	12:30	Abholzeit
12	13	Mittagessen
12:45	14:15	Ruhezeit
13	14:30	Freispiel und AG-Zeit
14	14:30	Abholzeit
14:30	15:00	Nachmittagskreis
14:45	15:15	Teepause
15:15	16:30	Freispiel und Abholzeit
	16:30	Kita geschlossen

Erstellt: Mai 2022

Wochenplan				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Garten-AG 8 - 12 Uhr	Turntag Flüsterzwerge	Frühstückstag Hutzelzwerge	Frühstückstag Flüsterzwerge	
Tiergestützte Pädagogische Intervention 9 - 11:30 Uhr	Sprachförderung Zwergnasen	Frühstückstag Zwergnasen	Frühstückstag Glückszwerge	Chor: 9 - 11:30 Uhr Nacheinander, im 45 Minuten-Takt alle Gruppen
Tanz - AG 11 - 11:30 Uhr	Tiergestützte Pädagogische Intervention 9 - 11:30 Uhr	Frühstückstag Zwerghasen	Vorschul-AG Hutzelzwerge	
Vorschul - AG Hutzelzwerge	Vorschul-AG Zwergnasen	Turntag Glückszwerge	Vorschul-AG Flüsterzwerge	
Sprachförderung Zwergnasen	Vorschul-AG Hutzelzwerge	Sprachförderung Flüsterzwerge	Turntag Zwergnasen	
Turntag Hutzelzwerge	Turntag Zwerghasen	Vorschul-AG Zwerghasen		
		Vorschul-AG Glückszwerge		
Sprachförderung	Vorschul-AG	TGI	Chor	Tanz_AG

Erstellt: Mai 2022

Der Chor der  
Kindertagesstätte  
Schwalmstadt-  
„Zwergenschatz“ in  
Treysa



Die Kinder im letzten Kindergartenjahr treffen sich 1-mal in der Woche in unserer Einrichtung.

Wir haben  
gemeinsamen

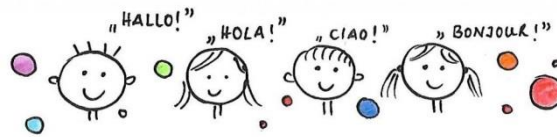


Spaß am  
Singen und üben

Lieder und Tänze.

Erstellt: Mai 2022

## Sprachförderung



Möchten Sie das Projekt  
**„Spielend Deutsch lernen“**  
gerne einmal kennenlernen?

Dann kommen Sie in die Kita und fragen nach einem Termin dafür.  
Sie können sich auch gerne daran beteiligen, wenn sie z. B. eine Geschichte  
in ihrer Muttersprache vorlesen oder erzählen möchten. Oder haben Sie  
eigene Ideen zur Mitgestaltung?  
Wir würden uns sehr freuen.



Was heisst: **„ Spielend Deutsch lernen“**  
in der Kita „Zwergenschatz“

Das Erlernen der deutschen Sprache ist ein entscheidender Faktor zur  
Integration in die Gesellschaft.

Täglich findet in der Kita das Projekt  
**„Spielend Deutsch lernen“** statt.

Hier kann ihr Kind gemeinsam mit anderen Kindern im Spiel und mit viel Spass die  
deutsche Sprache kennenlernen.



Wir singen, unterhalten uns, lesen Geschichten vor, bewegen uns zur Musik, gehen  
in die Natur, wir malen und gestalten Kunstwerke.  
Dabei können sich die Kinder kennenlernen und somit den deutschen  
Sprachwortschatz austauschen.